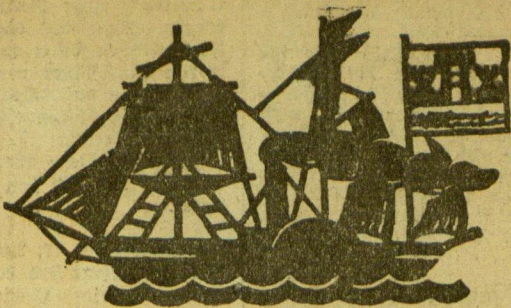


Erstausgabe nachmittags 6 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...
Monatlicher Bezugspreis: Für Adressat 4,50 Lit., mit Zustellung 5,- Lit.



Einzelnen Kopien für den Raum der am Spaltende in Memelgebiet und in...
Lithuanen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; in Memelgebiet und in...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 193

Memel, Dienstag, den 19. August 1930

82. Jahrgang

Deutschlands Recht!

Hermann Schreiber

Berlin, 18. August.

Polen protestiert! Der polnische Außenminister...
Zaleski hat sich mit dem deutschen Gesandten in Warschau...

Also Polen protestiert! Fühlt sich in seinem...
Prestige empfinden bedroht! Verbittet sich eine...
deutsche Anerkennung, die die Integrität des polnischen...

Ein festes Volk wird stets geneigt sein, Verträge...
die ihm aufgezwungen werden und die die Integrität...
des Staatsgegens verletzten, als ein Unrecht anzuprangern...

Soll die Geschichte der letzten Jahrhunderte...
föhlen die Irrungen, Regiefehler, künstlichen...
Verordnungen, soll das ganze Komödientenspiel bei der...

Der Pole! Der Nutznießer des Unrechts. Gerade...
die Nation, die bei ihrer Gründung all die...
Notwendigkeiten für die Entwicklung einer neuen...

„Wir müssen unser Haus im Innern in Ordnung bringen“

Minister Stegerwald prophezeit heftigste Kämpfe

Gloppenburg, 18. August.

In einer großen Zentrumsversammlung sprach...
hier Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald. Er führte aus:...

Wir haben, um bolschewistische Zustände von...
Deutschland fern zu halten, auf den ver-...
schiedensten Gebieten mehr getan, als es...

Wir haben, um über die Schwierigkeiten hinwegzukommen...
keine geordnete Gemeinwirtschaft im Reich, in den...
Ländern und Gemeinden betrieben. Und nun, nachdem wir...

Wir haben davon ausgehen, daß wir in Deutschland...
in einer privatkapitalistischen Ordnung leben. Ob uns...
das gefällt oder nicht, darauf kommt es zunächst nicht an...

„Heldentaten“ der Nationalsozialisten

Wolfsbittel, 17. August. In der Nacht zum...
Sonntag kam es hier zu Zusammenstößen zwischen...
Nationalsozialisten und Kommunisten. Zwei Kommunisten...

Die deutsche Volkswirtschaft muß gleichfalls zugrunde...
gehen, wenn ihre Einheit durch diesen gleichem Korridor...
in ihren wesentlichen Grundzügen zerrissen bleibt. Polen...

kam. Weitere Ausschreitungen konnten aber von...
der Polizei verhindert werden. Fünf Nationalsozialisten...
wurden festgenommen. Heute vormittag herrschte große...

Oberlein, 17. August. In einer gestern abend...
in Jar abgehaltenen sozialdemokratischen Wahl-...
versammlung kam es zu einem blutigen Zwischenfall. Als...

Königsberg, 18. August. In Groß-Hendekrug...
(Kreis Fischhausen) kam es am Sonntag nachmittag zu...
einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten...

Ein Aufruf Artur Mahrauns

Berlin, 18. August. Der außerparlamentarische...
Führer der Deutschen Staatspartei Artur Mahraun...
veröffentlicht im „Jugenddeutschen“ einen Aufruf, in dem...

Ein Postautobus fährt in die Elbe

Acht Personen getötet

Hohenelbe, 18. August.

Am Sonntag nachmittag stürzte ein nach...
Spindelmühle fahrender Postautobus bei der Talsperre...
in die Elbe, wobei er sich überschlug. Acht Insassen,...

Karlsbad, 18. August. Ein mit 22 Arbeitern...
besetzter Kraftwagen fuhr am Sonntag morgen in der...
Nähe des Ortes Rödterle in einen Straßengraben...

volksnationale Bewegung zu tätiger Mitarbeit...
anzurufen, so geschah dies, um der Verfestigung...
im Lager der bürgerlichen Parteien Gehalt zu...

Proteste gegen die Kündigung der Lohnordnung im Ruhrbergbau

Essen, 18. August. Das Schreiben des...
Bergbauvereins, in dem die Lohnordnung vom 22. April...
1929 zum 30. September gekündigt wird, ist heute bei...

Botschafter von Hösch in Berlin

Berlin, 18. August. Der deutsche Botschafter...
in Paris, v. Hösch, wird in diesen Tagen zu...
Sprechungen mit dem Reichsaussenminister Dr. Curtius...

graben und stieß dann gegen einen Baum. Durch...
den Anprall wurden die Insassen aus dem Wagen...
geschleudert. Zwei von ihnen waren auf der Stelle tot...

Paris, 18. August. Nach einer Meldung aus...
Perpignan stürzte ein Autobus mit dreizehn...
Personen, die ans Meer fahren wollten, an einer...
Straßenbiegung um. Drei Personen wurden getötet...

Große Ueberschwemmungen an der Unterelbe

Hamburg, 18. August. Das Unterelbegebiet...
ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht. Alle...
Auen- und Niederrandgebiete stehen unter Wasser. Das...

22 Bauern auf der Drau ertrunken

Agram, 17. August. Zweihundzwanzig...
Bauern kamen beim Kentern eines überladenen...
Kahnbes auf der Drau ums Leben. Sie hatten nach...
einem Gottesdienst das Fahrzeug betreten...

Litauische Militärflugzeuge fliegen nach Moskau

h. Kaunas, 18. August. (Priv.-Tel.) Heute vormittag um 9,30 Uhr sind drei litauische Militärflugzeuge mit sechs Piloten nach Moskau auf dem angedachten Gegenbesuch für den im vorigen Jahre stattgefundenen sowjetrussischen Flottenbesuch im Memeler Hafen nach Moskau abgeflogen. Die Flugzeuge werden in Moskau gegen 14 Uhr ein treffen. Dem Start wohnten der sowjetrussische Gesandte in Kaunas, Petrowski, der litauische Ge-

neralstabschef, Kubittunas, und eine Anzahl höherer Militärs bei.

h. Kaunas, 18. August. (Priv.-Tel.) Die für heute vorgesehene Plenarsitzung der litauisch-lettischen Kommission für die Handelsvertragsverhandlungen wird nicht stattfinden, da der lettische Delegationsführer Ullmanis von seiner Reise nach Moskau erst am Dienstag morgen in Kaunas eintreffen wird. Auch das Mitglied der lettischen Delegation Kacenz ist nach Moskau abgereist und trifft gleichfalls erst morgen vormittag in Kaunas ein.

Völkerbund gegen Briand-Memorandum

Woher einzelne europäische Länder ihre Argumente gegen Briand nahmen

* Paris, 17. August.

Die vielleicht wichtigste Antwort auf das Briand'sche Memorandum über die föderative Gestaltung Europas — es ist die „27. Antwort“ — nennt „Paris Midt“ eine Studie des Direktors der Wirtschafts- und Finanzabteilung beim Völkerbund, Sir Arthur Salter. Dieses vom 20. Mai 1930 datierte Dokument wurde vom Verfasser seinerzeit dem Generalsekretär des Völkerbundes überreicht und soll sämtliche interessierten Regierungen bekannt sein. Sir Arthur Salter greift darin Briand's Föderationsplan und vor allem die materielle Organisation einer europäischen Föderation an. Er fordert den absoluten Vorrang des Völkerbundes und bringt die Befürchtung zum Ausdruck, daß das Völkerbundssekretariat durch eine parallele europäische Organisation zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt werden würde. Um dieser Gefahr vorzubeugen, lanciert Sir Arthur Salter den Gedanken der Schaffung eines europäischen Komitees des Völkerbundes, wie man ihm bereits in der britischen Antwort auf das Memorandum finde. Diese Europa-Konferenz solle jährlich nur einmal stattfinden und der Völkerbundhauptversammlung über ihre Tätigkeit Bericht erstatten.

„Paris Midt“ geht sogar so weit, zu behaupten, daß die Antworten einzelner europäischer Länder ihre Argumente direkt aus diesem Dokument schöpften, das ja als maßgebend für die Stimmung in den Kreisen des Völkerbundssekretariats gelten mußte.

Die Note konstatiert ferner, daß die Briand'schen Vorschläge in flagrantem Widerspruch mit dem von Briand gleichzeitig geäußerten Wünschen ständen, daß die europäische Föderation den Völkerbund nicht beeinträchtigen, noch seine Arbeiten stören oder seinen Arbeitsbereich schmälern sollten. Bisher ganze Seiten des Dokumentes seien ausschließlich der „Bekämpfung der materiellen Seite des Briand'schen Projekts“ gewidmet.

Der „Paris Midt“ schließt seine Veröffentlichung mit dem litauischen Wunsch nach sofortiger und vollständiger Veröffentlichung des Textes dieser „27. und wichtigsten Antwort an Briand“, damit alle Welt den der Öffentlichkeit wenig bekannten, aber im höchsten Maße begriffenen Einfluß erkenne, den das Völkerbundssekretariat und die Völkerbundsbeamten auf die internationalen Ereignisse ausüben.

Fortdauer des Streiks in Nordfrankreich

* Paris, 16. August. Die Metall- und Textilarbeiter von Lille und Umgebung haben sich heute einstimmig für die Fortsetzung des Streiks ausgesprochen.

Lemberg vier Stunden lang „von der Welt abgeschnitten“

21 Ukrainer verhaftet

* Warschau, 18. August. Die Stadt Lemberg war gestern Nacht vier Stunden lang von der Welt abgeschnitten.

Unbekannte Täter hatten gleichzeitig sämtliche Telefon- und Telegraphendrähte durchgeschnitten. Ebenso wurde mit den Leitungsdrähten verfahren, die zu den Eisenbahnsignalfahrsignalen führten.

Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß die Einfahrt von zwei infolgedessen ohne Vorwarnung eintreffenden Zügen ohne Zusammenstoß abließ.

Rekordflieger waren 27 Tage „vom Erdboden abwesend“

Am Sonntag gelandet

* New York, 17. August. Die beiden amerikanischen Flieger Jackson und O'Brien haben den Weltrekord im Dauerflug Schnell wieder zurückerobern können. Die bestehende Weltrekordleistung von 554 Stunden der Gebrüder Sunter wurde ganz gewaltig überboten. Jackson und O'Brien flogen nicht weniger als 647 Stunden 28 Minuten und landeten heute, von einer begeisterten Menge jubelnd begrüßt, nachdem sie fast 27 Tage vom Erdboden abwesend waren.

Viel Glück bei einem Flugzeugunfall

* Leipzig, 17. August. Das von dem bekannten Europapassier Benz geführte Leichtflugzeug 1877 mußte auf dem Flug nach Erfurt bei Wachsen nolden. Dabei verlor sich der Apparat in den Drähten einer Hochspannungsleitung und ein Mast wurde umgelegt. Die Maschine bohrte sich mit dem Propeller in die Erde. Benz und eine Dame, die ihn begleitete, blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Zum Glück war die sonst mit 5000 Volt geladene Leitung abgeschaltet.

Dampfer „Zahiti“ gesunken

Passagiere, Besatzung und Post gerettet

* Wellington, 18. August. Der Dampfer „Zahiti“, der, wie gemeldet, schwere Havarie erlitten hatte, ist heute um 4,30 Uhr gesunken. 250 Passagiere, Besatzung und Post des sinkenden eng-

Die Blätter berichten, daß die Post seit heute schon 21 Ukrainer verhaftet habe.

Verhaftungen im japanischen Generalstab

* Tokio, 16. August. Ein Zeichner und sechs andere im Büro des Generalstabs beschäftigte Zivilangestellte wurden unter der Beschuldigung verhaftet, mit Hilfe der Kommunisten militärische Geheimnisse verraten und bolschewistische Propaganda unter den Truppen betrieben zu haben.

Eine Zentralfstelle für Schulfunk

* Berlin, 16. August. Eine Zentralfstelle für Schulfunk wurde von dem preussischen Kultusminister im Einvernehmen mit der Reichsrundfunkgesellschaft und den Sendegesellschaften geschaffen. Diese Zentrale ist der Reichsrundfunkgesellschaft angegliedert. Die Stelle dient der technischen Beratung der Schulen in allen Angelegenheiten des Schulfunks, sowie der Abhaltung von Schul- und Lehrveranstaltungen. Wie der Amtliche preussische Pressedienst mitteilt, können sich die Schulen in allen Fragen, die den Schulfunk betreffen, an die Zentralfstelle für Schulfunk wenden. Die Schulfunkarbeit der einzelnen Sendegesellschaften, die von ihnen mit Unterstützung ihrer Schulfunkausstatter durchgeführt wird, werden durch diese Neuordnung nicht berührt.

Röniasberger Jubiläumsmesse

Gute Beschäftigung — starker Verkauf

* Röniasberg, 17. August.

Heute fand hier die Eröffnung der Dämestmesse statt.

Trotz der Weltwirtschaftskrise, deren Auswirkungen die agrarische deutsche Ostmark besonders hart treffen, ist das 8000 qm große Messegelände reiflos ausgenutzt. Der Stamm der alten Aussteller der Warenmessen hat sich in manchen Wirtschaftszweigen, besonders in der Bekleidungs- und Nahrungsmittel- und Hauswirtschaftsmesse, um führende Firmen vermehrt. Die russische Sonderausstellung ist umfangreicher und vielgestaltiger als je. Größtem Interesse begegnet — namentlich bei den Landwirten der Ostmarken — eine „Lehrschau Landmaschinen“, in der zum ersten Mal Landmaschinen nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengeordnet sind. Auch die zum ersten Mal „gezeigten“ Beispiel-Reparaturwerkstätten für Landmaschinen, die vom Ausbaufür für wirtschaftliche Fertigung beim Reichsministerium für Wirtschaftlichkeit geschaffen sind, haben zahlreichen Landwirten und Gewerbetreibenden wertvolle Anregungen gegeben. Die Tierbauvereine das erlebteste Material des weltbekannten ostpreussischen Viehzuchtgebietes.

Die lebhaftesten Tendenzen der 18. Dämestmesse betonen eine Anzahl von Sonderveranstaltungen, wie die Deutsche Fischerei-Ausstellung, die ihre Vorgänger weit übertrifft, eine Gartenbau-Ausstellung, die aktuellen Fragen gewidmet ist, eine Kleinfarm — die durch die Sonderausstellung „Das Internationale Plakat“ ergänzt wird, welche interessante Einblicke in die Werkkunst von 24 Kulturstaaten gibt — die Bienenbauausstellung sowie die inhaushaltliche Sonderausstellung „Deutscher Lebensstil“. — Die Messe hat einen Massenbesuch zu verzeichnen, der sich vor allem in der Warenmessenmesse und technischen Messe in zahlreichen geschäftlichen Aufträgen auswirkte. Das von Messe zu Messe steigende Interesse Deutschlands an dem nach Dien gerichteten Schaufenster der deutschen Wirtschaft verleiht nachhaltigen wirtschaftlichen Auswirkungen.

„Reuter“ meldet: Der türkische Gesandte in Sofia, Khosro Bey, ist zum Gesandten in Teheran ernannt worden.

Isfahan Dampfers „Zahiti“ wurden von dem amerikanischen Dampfer „Ventura“ übernommen.

Drei Touristen in den Alpen erfroren

* Berlin, 17. August. Am Freitag nachmittag sind die Touristen Heinz Klump aus Berlin, Franz Klein aus Karlsruhe und Dr. Paul Fischl, Mitglied der Wiener Lehrerschaft, am Kopfsteiglat in den Wilden Kaiser als erfroren gemeldet worden.

Die drei verunglückten Touristen, die am Donnerstag vormittag in der Grutenhütte angekommen waren, hatten trotz der Warnung vor dem schlechten Wetter den Aufstieg, der von geübten Bergsteigern nur unternommen wird, wenn zweifelsfrei gutes Wetter in Aussicht steht, gewagt. Namentlich der Weg von der Eilmauer Halt zum Kopfsteiglat ist außerordentlich schwierig, und gerade an dieser Stelle gerieten die drei Touristen in ein rasendes Schneetreiben hinein, das den ganzen Nachmittag und die ganze Nacht andauerte. Eine Rettungsmannschaft, die von der Grutenhütte aus den Bergsteigern zu Hilfe eilen wollte, konnte nicht vorwärts kommen. Als der Sturm sich etwas legte, sah man, wie die drei Mann in den letzten und zwar den letzten Turm vor dem Eilmauer Halt-Gipfel einknieten. Sie hatten also noch die Kraft weiteraufzusteigen und glaubten wohl, noch vor Einbruch der Nacht die Schutzhütte zu erreichen. Doch in der Frühe hörte man Hilferufe

der Verunglückten. Es gelang aber infolge des Unwetters einer Rettungsexpedition nicht, sie zu bergen. Man fand die drei, etwa 30 Meter von der rettenden Gasse entfernt, eng umschlungen erfroren auf. Einer von ihnen wies schwere Kopfverletzungen auf. Heute morgen brach abermals eine Rettungskolonne auf, die zur Stunde noch nicht zurückgekehrt ist. Auch heute herrscht das denkbar schlechteste Wetter, im Tale liegt es in Strömen und auf den Bergen wütet der Schneesturm.

* Chamoni, 17. August. Zwei deutsche Touristen aus Erfurt sind bei der Besteigung des Mont Blanc von einer Lawine überrascht worden. Der eine, Robert Müller, fand den Tod. Sein Begleiter wurde schwer verletzt ins Krankenhaus Chamoni eingeliefert.

X-Strahlen als Sicherung gegen Einbruch und Diebstahl

* Berlin, 17. August. Prof. Korn von der Technischen Hochschule führte auf Einladung des Deutschen Raumschutz-N. G. eine Apparatur vor, die eine zuverlässige Sicherung gegen Einbruch und Diebstahl bietet. Von einer einfachen Sendestation werden auf einen entsprechenden Empfänger unsichtbare Strahlen durch den Raum gesandt, die je nach Einstellung Alarm- oder Lichtsignale auslösen, sobald jemand die Strahlen passiert. Trotz der hohen Empfindlichkeit dieser neuen Apparatur, die eine gemeinsame Erfindung von Ingenieur Lemm, dem Direktor der Deutschen Raumschutz-N. G. und Professor Korn darstellt, arbeitet sie, wie die Vorführung bewies, durchaus betriebssicher. Weder plötzliche Lichtänderungen im Raum noch das Vorbeistreichen kleiner Körper, etwa von Mäusen, löst den Alarm aus. Dagegen führt z. B. starke Rauchentwicklung zur Alarmgabe.

Nordversuch an einem zehnjährigen Mädchen

* Flensburg, 17. August. Die am 30. Juli verhaftete Haushälterin des Fändlers Roespe, die beschuldigt war, an der zehnjährigen Tochter des R. am 27. Juli einen Nordversuch verübt zu haben, hat jetzt im hiesigen Untersuchungsgefängnis ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die zehnjährige Frimgard R. war in einem Kornfeld in der Nähe der väterlichen Wohnung mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden worden. Der Verdacht der Täterin richtete sich sofort gegen die Haushälterin, die schon zu Reheiten der verstorbenen Frau Roespe ein Verhältnis mit dem Manne unterhalten hatte. Während der Untersuchungshaft schenkte Frau Roespe einem Kinde das Leben. Bei ihrem heutigen Geständnis hat sie angegeben, die Tat begangen und schon am Tage vorher die Absicht gehabt zu haben, die zehnjährige Frimgard von einem Boot aus im hiesigen Hafen zu ertränken.

Schredenszene auf dem Kurfürstendamm

* Berlin, 16. August. Vor den Augen hunderter von Personen spielte sich heute nachmittag am Kurfürstendamm, der belebtesten Prachtstraße des Berliner Westens, eine Schredenszene ab. Im dritten Stockwerk eines Gebäudes Giesebrechtstraße öffnete sich plötzlich ein Fenster, eine granatartige Dame stürzte auf die Straße und stürzte sich

mit einem Aufschrei in die Tiefe. Mit erschütterten Gliedern blieb sie unten tot liegen. Wenige Sekunden später kam ein älterer Herr aus dem Hause herausgestürzt und brach weinend neben der Toten zusammen. Es war der Gatte der Selbstmörderin, der sechzigjährige Kaufmann Bischof, dessen Frau seit längerer Zeit schwer leidend war und durch ihren unheilbaren Zustand zu der Verzweiflungstat getrieben worden war.

Raubüberfall auf eine Sparkasse

* Hofmannsthal bei Wien, 18. August. Ein verwegener Raubüberfall wurde heute auf die hiesige Zweigstelle der Kreissparkasse der Landkreise Wien und Mülheim verübt. Zwei maskierte Räuber drangen in die Räume der Kasse ein und verlangten mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe der Kasse, gaben aus einer Parabellum-Pistole mehrere Schüsse ab, die niemanden trafen. Der Sparkassenvorsteher, der zunächst hinter dem Kassenschrank Deckung gesucht und Alarm geschlagen hatte, konnte schließlich auf den Hof entkommen und weitere Hilfe zusammenrufen. Die Räuber bemächtigten sich des auf dem Kassentisch liegenden Geldes im Betrage von etwa 2800 Mk. Durch die dauernden Alarmrufe des Vorstehers wurden sie jedoch daran gehindert, den Kassierer zum Ausschließen des Kassenschranzes zu zwingen, in dem sich erhebliche Beträge befanden. In einem gehobenen Auto ergriffen sie schließlich die Flucht. Wenige Minuten später nahm die Polizei die Verfolgung auf, die aber ergebnislos verlief, da die Räuber bereits einen großen Vorsprung hatten.

R 100 besteht die „Wasserprobe“

* London, 17. August. Das englische Luftschiff R 100, das nach 57 tündigem Flug von St. Hubert bei Montreuil glücklich wieder in Carlington am Meer verankert liegt, hat nicht nur seine Feuer-taube, sondern zugleich auch eine „Wasserprobe“ gut bestanden. Um die Stabilität des Luftkreuzers den Reisenden sichtbar zu demonstrieren, hatte man nämlich vor dem Abflug aus Amerika ein Glas Wasser auf den Tisch des Speisesaales gesetzt. Nach der Landung konnte man dann freudig überrascht feststellen, daß trotz aller Weln über dem Atlantik nicht ein Tropfen Wasser verschüttet war. In diesem Beweis von Sees- und Luftfähigkeit sieht man ein gutes Omen für den kommenden regelmäßigen Transatlantik-Verkehr.

Auf in den Kampf, Torero ...

Massenschlachten von Stieren

* Paris, 16. August. Gestern fanden in ganz Spanien die hauptsächlichsten Stierkämpfe statt. Nicht weniger als 38 Stiere wurden in den Arenen getötet. In Valencia kam es zu Zwischenfällen, weil das Publikum mit dem Kampfwert der Stiere nicht zufrieden war. Die Zuschauer zerrißen Bänke, Stühle und Balkenbretter und zündeten damit ein Feuer an. Die Jüwilergrube griff ein und gab Schredensschiffe ab. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Kampf im Chineseniertel Newyorks

* Newyork, 18. August. In einer Schieheret kam es gestern im hiesigen Chineseniertel, wobei mehrere Chinesen verwundet wurden. Das Viertel wurde darauf von der Polizei sofort abgesperrt. Unter den zahlreichen chinesischen Geheimbänden besteht schon seit Wochen, und zwar in verschiedenen Städten, eine heftige Fehde. Die gestrige Schieheret steht hiermit im Zusammenhang.

Sigung des Memelländischen Landtages

Annahme eines Gesetzesentwurfes betreffend Disziplinarverfahren gegen Beamte Durch Hochwasser geschädigte Landwirte sollen Beihilfe und Steuererlaß erhalten

Am Sonnabend vormittag wurde, wie bereits kurz berichtet, die am Freitag abend unterbrochene neunte Sitzung der vierten ordentlichen Tagung des Memelländischen Landtages fortgeführt. Vom Direktorium waren die Landesdirektoren Vorbed und Siegang erschienen. Kurz nach 9 Uhr eröffnete Landtagspräsident v. Drehtler die Sitzung; es wird sogleich in die Erledigung der weiteren Tagesordnung eingetreten. Zunächst kommt ein Dringlichkeitsantrag, der von den Abgeordneten Richter und Meyer unterzeichnet ist und einen Gesetzesentwurf betreffend

Disziplinarverfahren gegen Beamte

enthält, zur Beratung. Dieser Entwurf hat den nachstehenden Wortlaut:
Gesetz zur Abänderung der Verordnung Nr. A 551 vom 11. September 1922 (Amtsblatt des Memelgebietes, Jahrgang 1922, Seite 948/44) und des Gesetzes vom 31. März 1878 in der Fassung vom 18. Mai 1907 (R.G.B. 1907, Seite 245).

Artikel 1
Die Verordnung vom 11. September 1922 wird wie folgt geändert:

1. In der Einleitung werden die Worte „jedoch mit Ausnahme der beurlaubten preussischen Beamten“ gestrichen.
2. Im § 3, Absatz 3, treten anstelle des Wortes „Verwaltungsgericht“ die Worte „beim Verwaltungsgericht gebildete Disziplinargericht“.
3. Absatz 4 erhält folgende Fassung:
„Der Disziplinarhof wird beim Landgericht Memel gebildet.“
3. § 4 erhält folgende Fassung:
I. Das Disziplinargericht besteht aus
a) dem Verwaltungsgerichtsdirektor oder dessen Stellvertreter als Vorsitzenden,
b) zwei memelländischen Richtern,
c) zwei Beamten aus dem Beamtenstande.
- II. Der Disziplinarhof besteht aus:
a) dem Präsidenten des Landgerichts oder dessen Stellvertreter als Vorsitzenden,
b) drei memelländischen Richtern,
c) drei Beamten aus dem Beamtenstande.
- III. Die richterlichen Mitglieder des Disziplinargerichts und des Disziplinarhofs und ihre Stellvertreter werden vom Direktorium auf Vorschlag des Landesgerichtspräsidenten für die Dauer der Bekleidung ihres Hauptamtes ernannt. Die Mitglieder des Disziplinargerichts und des Disziplinarhofes, die aus dem Beamtenstande zu entnehmen sind, werden vom Direktorium auf Grund von Vorschlägen der Spitzenorganisation der Beamten des Memelgebietes auf ein Kalenderjahr ernannt; die Vorschläge müssen insgesamt mindestens die dreifache Anzahl Namen der zu wählenden Mitglieder enthalten.

4. Im § 5 werden die Worte „auf die bei den Gerichten und bei der Staatsanwaltschaft beschäftigten mittleren und unteren Beamten“ gestrichen.

Artikel 2
21. März 1873
Das Gesetz vom 18. Mai 1907 wird wie folgt geändert:

1. § 88 erhält folgenden 2. Absatz:
Gegen die Entschädigung des Direktoriums ist die Beschwerde an das Disziplinargericht zulässig. Dieses entscheidet endgültig. Die Beschwerde muß innerhalb zwei Wochen nach Bekanntgabe der Entscheidung erhoben werden.
2. Dem § 85 wird folgender Satz hinzugefügt:
„Der untersuchungsführende Beamte muß die Fähigkeit zur Bekleidung eines Richteramtes besitzen.“
3. Im § 102 werden im Satz 3 die Worte „sofern der Angeklagte seinen dienstlichen Wohnsitz im Deutschen Reich hat“ gestrichen.
4. § 108 erhält folgenden 5. Absatz:
„Für das Verfahren, insbesondere für die Beratung und Abstimmung, finden, sofern in diesem Gesetz nicht abweichende Bestimmungen getroffen sind, die Vorschriften der Strafprozedur entsprechende Anwendung.“
5. § 127 erhält folgende Fassung:
„Auf Antrag des Direktoriums des Memelgebietes kann das Disziplinargericht die Entscheidung gegen den Beamten ein gerichtliches Strafverfahren eingeleitet oder die Einleitung eines förmlichen Disziplinarverfahrens verfügt wird, oder auch demnachst im Laufe des einen oder anderen Verfahrens bis zur rechtskräftigen Entscheidung verfügen.“
6. § 131, Absatz 1, erhält folgende Fassung:
„Wenn Gefahr im Verzuge ist, kann einem Beamten vom Direktorium oder jedem Dienstvorgesetzten die Ausübung der Amtsvorgänge vorläufig untersagt werden. Ist diese Maßnahme nicht vom Direktorium verfügt worden, so ist sofort an dieses zu berichten.“

Artikel 3
Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft und findet auch Anwendung auf alle an diesem Tage noch nicht rechtskräftig erledigten Disziplinarverfahren.

Abg. Meyer (Op.). „Sie haben den Dringlichkeitsantrag, der ein Gesetz umfaßt, vorgelegt bekommen. Es ist seinerzeit der Wunsch geäußert

worden, hier die Gesetze den memelländischen Verhältnissen anzupassen. Dieser vorliegende Gesetzentwurf stellt einen solchen Versuch dar. Der Versuch, ein Beamtengesetz zu schaffen, ist bisher gescheitert. Warum er gescheitert ist, das brauche ich hier wohl nicht zu sagen. Es ist aber unmöglich, es bei dem bisherigen Zustand zu belassen, vor allen Dingen, was die Durchführung eines Disziplinarverfahrens gegen Beamte anbelangt. Deshalb geht der Wunsch der Beamtenschaft dahin, hier geordnete Verhältnisse zu schaffen und die bestehende Verordnung, die auch ein Gesetz ist, so abzuändern, daß es tatsächlich möglich wird, ein Disziplinarverfahren überhaupt durchzuführen. Nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen ist die Berufungsinstanz gegen Beamte das Direktorium, und das ist ein unzulässiger Zustand. Es geht doch nicht, daß das Direktorium, welches das Disziplinarverfahren einleitet, zugleich Ankläger und auch Richter sein kann. Außerdem ist es ausgeschlossen, daß wenn Direktoren als Mitglieder der Regierung als Zeugen vernommen werden, auch gleichzeitig als Richter fungieren dürfen. Außerdem wird in der alten Verordnung bestimmt, daß mindestens vier Ratsmitglieder der Berufungsinstanz angehören müssen. Wir haben schon einmal den Fall erlebt, daß ein Direktorium nur aus drei Herren bestanden hat und vielleicht wird das nächste Direktorium auch nur aus drei Mitgliedern bestehen. Es ist daher unmöglich, in der zweiten Instanz das Disziplinarverfahren zum Abschluß zu bringen. Dies ist der eine Gesichtspunkt, der Veranlassung zu diesem Antrag gegeben hat. Außerdem ist es jetzt unmöglich, gegen mittlere Justizbeamte ein Disziplinarverfahren durchzuführen. Es kann nur durch einen Senat beim Oberlandesgericht durchgeführt werden. Bei uns ist aber solch ein Oberlandesgericht nicht vorhanden, so daß man im Memelgebiet außerstande ist, gegen mittlere Justizbeamte vorzugehen. Außerdem ist in der Verordnung noch zum Ausdruck gebracht, daß die sogenannten beurlaubten preussischen Beamten unter die Bestimmungen des Disziplinarverfahrens nicht fallen. Demnach ist auch das Memelgebiet außerstande, gegen diese Beamten im Wege des Disziplinarverfahrens vorzugehen. Sie werden nun sagen, weshalb sind Sie nicht früher damit gekommen. Die Sache liegt so: Wir haben erst vor einiger Zeit festgestellt, daß es ausgeschlossen ist, zu einem Beamtengesetz zu kommen. Darauf haben sich die Beamten selbst daran gemacht, aus eigener Initiative diesen Gesetzentwurf auszuarbeiten. Daß das nicht von heute auf morgen geschehen kann, ist klar. Da es sich hierbei um einen kurzen Gesetzentwurf handelt, von dessen Notwendigkeit Sie alle auch überzeugt sein dürften, ist wohl anzunehmen, daß es zu längeren Verhandlungen im Plenum nicht kommen wird. Im Interesse der geregelten Durchführung eines Disziplinarverfahrens bitte ich Sie, diesen Gesetzentwurf anzunehmen. Weil die Beamten selbst diesen Gesetzentwurf ausgearbeitet haben, so ist das ein gutes Zeugnis von dem Geist, der in der Beamtenschaft des Memelgebietes herrscht. Auch diese Gesichtspunkte bitte ich zu berücksichtigen. Ich bitte diesen Gesetzentwurf in der ersten, und wenn möglich auch in der zweiten Lesung zu verabschieden. Wenn Sie ihn ablehnen sollten, dann müßte es bei den bisherigen Umständen bleiben. Ich glaube aber, es wird Ihnen nicht daran liegen, diese Zustände länger aufrecht zu erhalten.

Präsident von Drehtler: Ich muß mich gegen die Annahme des Antrages wenden. Ich gebe zu, daß es wünschenswert ist, das Disziplinarverfahren zu regeln. Der Versuch ist auch im Beamtengesetz gemacht worden. Bei der Veranlassung des Beamtengesetzes hat sich herausgestellt, daß die bisher bestehenden Vorschriften einer durchgreifenden Veränderung bedürfen. Dieser Dringlichkeitsantrag beschäftigt nur ein ganz notwendiges Mitglied an den bisherigen Bestimmungen auszuführen. Die Verordnung vom 11. September 1922 und das Gesetz vom 1. März 1923 in der Fassung vom 18. Mai 1907 sollen nur in einigen Punkten abgeändert werden. Nach meinen Kenntnissen von der Materie genügt das nicht. Es würde Rückwert bleiben und der Landtag würde damit nichts Gutes und kein wirklich durchdachtes Gesetz schaffen. Außerdem ist die Zeit, in der der Landtag noch zu tagen hat, bereits so vorgeschritten, daß auch die Durchbringung dieses Rückwertes auf Schwierigkeiten stoßen würde. Es ist unmöglich, den Antrag in dieser Form anzunehmen. Es müßte eine eingehende Beratung des Entwurfes in der Kommission vorgenommen werden und damit entfällt die Möglichkeit, ihn in allen drei Lesungen durchzuführen. Ich kann den Vertretern der Beamtenschaft nicht den Vorwurf eripieren, daß sie so spät damit kommen. Wir haben in der Rechtskommission bereits vor drei Monaten den Beschluß gefaßt, uns mit dem Beamtengesetz nicht mehr zu befassen. In dieser Zeit hätten die Vertreter der Beamtenschaft einen Gesetzentwurf fertigstellen können. Die Landtagspartei will gegen diesen Dringlichkeitsantrag stimmen. Ich bitte auch die übrigen Parteien, gegen diesen Antrag zu stimmen, damit nicht Rückwert entsteht und sich eine wichtige Materie nicht über's Knie gebrochen wird.

Abg. Niebert (Sp.): Abg. Meyer hat schon ausgesprochen, wie notwendig die Änderungen der bestehenden Bestimmungen sind. Ich gebe Herrn v. Drehtler recht, wenn er behauptet, daß es nur ein Rückwert ist. Wir haben uns aber schon öfter gewonnen gesehen, Änderungen bestehender wichtiger Bestimmungen auch auf anderem Gebiet vorzunehmen, bevor ein neues Gesetz kam. Die Beamtenschaft hat gar kein so großes Interesse an diesem Gesetz. Gerade die Bevölkerung müßte ein Interesse haben, daß dieser Zustand aufhört. Sie wissen, daß es unmöglich ist, gegen mittlere Justizbeamte ein Disziplinarverfahren einzuleiten. Jetzt ist übrigens ein solcher Fall eingetreten. Gegen einen mittleren Justizbeamten ist ein Strafverfahren eingeleitet worden, das ein Disziplinarverfahren zur Folge haben dürfte. Das Disziplinarverfahren könnte aber unter den jetzt bestehenden Bestimmungen nicht eingeleitet werden. Ich bin nicht der Ansicht, daß es nicht möglich sein sollte, diesen kurzen Gesetzentwurf noch von diesem Landtag zu verabschieden. Die Rechtskommission könnte in kaum einer halben Stunde mit dem Gesetzentwurf fertig sein. Wenn der gute Wille vorhanden ist, dann geht es auch. Ein neues Disziplinarrecht werden wir im Memelgebiet in absehbarer Zeit nicht bekommen.

Abg. Dr. Trutanas (Nat.-Dauer) erklärt, daß, wenn hier noch kein Beamtengesetz vorhanden ist, die großen Parteien daran schuld seien.

Abg. Meyer (Sp.): Abg. Trutanas behauptet, die Mehrheitsparteien wären schuld daran, daß wir noch nicht zu einem Beamtengesetz gekommen sind. Die Mehrheitsparteien haben natürlich immer schuld, wenn es zu keinem Gesetz kommt, und auch der böse Landtag. Dr. Trutanas sagt aber sehr genau, woran es liegt, daß es nicht

zur Inkraftsetzung von Gesetzen kommt. Es sind vom Landtag so viele Gesetze verabschiedet worden; in Kraft sind sie aber nicht getreten. An der Verabschiedung allein liegt es nicht. Das Beamtengesetz ist vom Landtag schon einmal verabschiedet worden und doch haben wir kein Beamtengesetz. Wir haben Jahre lang verhandelt, bis uns schließlich gesagt wurde, daß die Sprachfrage geregelt werden müßte. Ich gebe zu, daß die Sprachfrage geregelt werden muß, aber die Regelung muß gemäß den Bestimmungen der Konvention erfolgen. Wenn ein Beamtengesetz herauskommt und dieses Gesetz Ihnen nur schadet, dann ist es besser, daß feins herauskommt. Ich will mich nicht in Einzelheiten darüber verlieren, weshalb die Verhandlungen über das Beamtengesetz im Lande verfallen. Den Vorwurf aber, daß die Mehrheitsparteien schuld daran wären, daß ein Beamtengesetz nicht zustande gekommen ist, muß ich zurückweisen. Es ist hier ausgeführt worden, daß der vorliegende Gesetzentwurf ein Rückwert wäre. Ob wir aber ein durchgreifendes Gesetz wirklich bis zum Inkrafttreten bringen können, erscheint mir noch sehr zweifelhaft. Es bleibt nur der Weg des Rückwertes übrig, um Ordnung in die Beamtenschaft hineinzubringen und um wenigstens die schwierigen und unvollkommenen Zustände zu beseitigen. Dieser Gedanke hat auch den Beamten vorgeschwebt, als sie diesen Wunsch äußerten. Wenn dieser Zustand so bleibt, dann muß es zur Korruption in der Beamtenschaft führen. Der Beamte kann dann sagen, er könne machen, was er wolle, und er kann ja auch in der ersten Instanz verurteilt werden, in der zweiten Instanz ist es aber überhaupt unmöglich, gegen ihn zu Gericht zu sitzen. Das ist ein unmöglicher Zustand. Ich gebe zu, daß das Disziplinarrecht grundlegend geändert werden müßte. Die Verhältnisse lassen es aber nicht zu, daß eine durchgreifende Änderung des Disziplinarrechts sobald durchgeführt wird. Nur deshalb haben wir diesen kurzen Gesetzentwurf eingebracht. Was die technische Durchführung anbelangt, so habe ich mich erkundigt, und ich kann sagen, daß es auch im Büro möglich sein würde, diesen kurzen Gesetzentwurf zu überlegen und dem Landtag zur Verabschiedung zu überreichen. Ich bitte, diesen Gesetzentwurf anzunehmen.

Abg. Niebert (Sp.): Ich möchte noch kurz darauf hinweisen, daß es uns erwünscht wäre, ein vollständiges Disziplinarrecht bald und ganz zu bekommen. Dies müßte aber ein Gesetz mit über 100 Paragraphen sein, und um solch ein Gesetz zu verabschieden, gehört Zeit. Bei diesem Gesetzentwurf handelt es sich nur um ein Notbehelf, der die allernötigsten Mängel beseitigen soll.

Nachdem noch Abg. Borchert (Nat.-Vt.) kurz erklärt hat, daß der Klauselblock den Entwurf ablehnen würde, weil er nur ein Rückwert darstelle, wird der Gesetzentwurf bei der darauf folgenden Abstimmung in erster Lesung angenommen und der Rechtskommission überwiesen.

Sobald beschäftigt sich der Landtag mit dem nachstehenden Dringlichkeitsantrag, der von den Abgeordneten Lesch und Mantwill eingebracht ist und **Beihilfe und Steuererlaß für die durch Hochwasser geschädigten Landwirte** verlangt. Nachdem dieser Dringlichkeitsantrag von dem Abg. Lesch begründet worden und auch einige andere Redner kurz dazu Stellung genommen und betont hatten, daß bereits in der Sitzung am Freitag auf die großen Schäden, die die Landwirte durch das Unwetter erlitten haben, hingewiesen und um Hilfe gebeten worden ist, wird der Dringlichkeitsantrag angenommen.

Weiter beschäftigt sich das Plenum mit einem Gesetzentwurf zur **Auslegung des Einkommen- und Lohnsteuergesetzes.**

Dieser Gesetzentwurf hat den nachstehenden Wortlaut:

§ 1. Bei Ermittlung der nach § 16 des Einkommen- und Lohnsteuergesetzes vom 15. September 1922 steuerpflichtigen Ueberflüsse gelten hinsichtlich der Werbungskosten die in § 8 a. a. O. getroffenen Bestimmungen. Persönliche Steuern (Einkommen- und Gemeindefiskussteuer) dürfen von den der Veranlagung zugrunde zu legenden Ueberflüssen nicht in Abzug gebracht werden.

§ 2. I. Dieses Gesetz tritt rückwirkend mit dem 1. Januar 1927 in Kraft. Der § 98 des Einkommen- und Lohnsteuergesetzes vom 15. September 1922 heißt der Anwendung dieser Vorschrift nicht entgegen. II. Entscheidungen des Verwaltungsgerichts, die mit den vorstehenden Bestimmungen im Widerspruch stehen, werden hinfällig.

Landesdirektor V o r b e c k weist auf die Notwendigkeit dieses Gesetzes hin und bittet, den Entwurf anzunehmen.

Präsident v. Drehtler erklärt, daß der Landtag noch eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen zu verabschieden habe. Er bitte daher, überlegen zu wollen, ob man noch neue Gesetzentwürfe in Arbeit nehmen soll.

Nachdem noch einige Abgeordnete für die Annahme dieses Gesetzentwurfes gesprochen haben, wird der Gesetzentwurf in erster Lesung angenommen und den Kommissionen 4 und 7 überwiesen.

Der nächste Gesetzentwurf, der zur Beratung steht, betrifft die **Festsetzung von Entschädigungen für die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Steuerkommissionen und Steuerzuschüsse.**

Dieser Gesetzentwurf hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die ehrenamtlichen Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Einkommensteuer-Veranlagungskommission, der Einkommensteuer-Veranlagungskommission, der Gebäudefeuer-Veranlagungskommissionen und der Gewerbesteuer-Ausschüsse erhalten aus der Gebietskasse Tagegelder, Uebernachtungsgelder und Erstattung der Wegekosten nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen:

§ 2. I. Das volle Tagegeld beträgt 16 Vitae. II. Mitglieder, die am Sitzungsorte wohnen, erhalten, wenn ihre dienstliche Anwesenheit die Dauer von 4 Stunden übersteigt, die Hälfte, sonst ein Viertel des Tagegeldes. III. Mitglieder, die nicht am Sitzungsorte wohnen, erhalten, wenn die notwendige Dauer ihrer Abwesenheit von Hause sechs Stunden nicht übersteigt, die Hälfte. Dauert die Abwesenheit über sechs Stunden, so wird das volle Tagegeld gewährt.

§ 3. Das Uebernachtungsgeld beträgt 12 Vitae für jedes auswärtige Nachtquartier, das durch die Teilnahme an den Sitzungen der in § 1 bezeichneten Kommissionen oder Ausschüsse notwendig wird.

§ 4. I. Als Wegekosten werden gewährt a) für Wegstrecken, die auf Eisenbahnen, Schiffen oder sonstigen öffentlichen regelmäßigen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden, die wirklich erwachsenen Auslagen, jedoch bei Benutzung von Eisenbahnen oder Schiffen nicht mehr als der Fahrpreis für die zweite Klasse der Eisenbahn oder die erste Schiffsklasse, b) für Wegstrecken, die nicht auf diese Art zurückgelegt werden können, für jedes angefangene Kilometer des Hin- und Rückweges 0,80 Vitae. II. Wege-

kosten werden nur erstattet, wenn die Entfernung der Wohnung des Mitgliedes von der Stelle, wo die Dienste zu leisten sind, mehr als zwei Kilometer beträgt.

§ 5. I. Die ehrenamtlichen Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen erhalten für ihre Teilnahme an den Sitzungen aus der Gebietskasse als Entschädigung für Veranlagung und sonstigen Aufwände — einschließlich Wegekosten — eine Vergütung von 8 Vitae für den Tag. II. Zu den ehrenamtlichen Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern im Sinne des Absatzes I sind auch die zu Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Einkommensteuer-Vereinbarungskommissionen ernannten unbefehleten Beamten zu zählen.

§ 6. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. November 1920 in Kraft. Mit demselben Zeitpunkt tritt die Verordnung betreffend Festsetzung von Tagegeldern und Reisekosten der in Angelegenheiten der direkten Staatssteuern berufenen Kommissionen und Ausschussmitglieder vom 6. November 1925 (Amtsblatt 1925, Seite 960/61, außer Kraft.

Memeler Handels- und Schiffsahrts-Zeitung

Die Leipziger Herbstmesse

Leipzig, 19. August.

Die am 31. August beginnende Leipziger Herbstmesse wird, wie aus den bisherigen Meldungen ersichtlich ist, sowohl zahlenmäßig wie inhaltlich hervorragend besichtigt werden. Abgesehen von einem Teil großer Maschinen der Baumesse, die seit Jahren nur auf den Frühjahrmessen ausgestellt werden, bieten die im Herbst in Leipzig vertretenen Zweige der technischen Messe das gleiche umfassende Angebot in sämtlichen Betriebszweigen wie in den Vorjahren. Auffallend ist dabei besonders, daß die Zahl der Menze der Quadratmeter der Ausstellungsfläche zugenommen hat, da zahlreiche Firmen ihre Ausstellung vergrößert haben. In Anbetracht der augenblicklich schwierigen Wirtschaftslage soll nach einem mit Mehrheit gefaßten Beschluß des Verwaltungsrates des Leipziger Messamtes den Verhältnissen dadurch Rechnung getragen werden, daß die Herbstmesse diesmal am 4. September offiziell geschlossen wird.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 18. August

Die neue Woche brachte schon vormittags eine merkliche Beruhigung. Man schenkte einzelnen weniger günstigen Momenten, die im Laufe der letzten Tage gemeldet wurden, kaum Beachtung und glaubte auf Grund von kleinen Kaufordern mit einer freundlicheren Tendenz rechnen zu dürfen. Die wieder aktiven Außenhandelsziffern für Juli und besonders die Ausfuhrzunahme wirkten ebenso wie die Vorschläge für die Aktienrechtsreform anregend. Auch die gestrige Rede des General Seeckt, die ihrem Inhalt nach an der Börse überraschte, wurde als Symptom einer innerpolitischen Beruhigung aufgenommen. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs ergaben sich dann, da die zur Ausführung gelangenden kleinen Käufe auf leere Märkte stießen, im allgemeinen Besserungen von 1 bis 2 Prozent. Eine große Anzahl führender Werte war darüber hinaus bis zu 4 Prozent gebessert. Reichsbankaktien konnten auf Zeitungsmeldungen, nach denen eine unveränderte 12prozentige Dividende als gesichert anzusehen sei, 7 1/2 Prozent anziehen. Etwas schwächer eröffneten Metallgesellschaft, Deutsche Ton- und Steinzeug, Svenska und Ise. Chade-Aktien lagen trotz der sehr schwachen Haltung der spanischen Valuta nur um 1 1/2 Mark gedrückt. Nach den ersten Kursen trat eine Geschäftsbelebung ein und es kam zu weiteren Kursbesserungen, wozu der günstige Reichsbankausweis per 15. August beitrug (die Gesamtentlastung betrug zirka 150 Millionen). Besonderes Interesse konnten im Verlaufe Kalk-Aktionen auf sich ziehen. Feldmühle besserten sich im Verlaufe um 2 1/2 Prozent, A.-G. für Verkehrsweisen um 2 1/2 Prozent und Salzdelfort zeitweise bis zu 5 Prozent. Sonst kam es im allgemeinen zu etwa 1 bis 2prozentigen Gewinnen. Gegen 1 Uhr ließ das Geschäft etwas nach, die Höchstkurse konnten sich nicht immer behaupten, die Grundstimmung blieb jedoch durchaus freundlich. Anleihen behaupteten und im Verlaufe, besonders Neubausitz, fester. Pfandbriefe eher gefragt; Interesse bestand auch für Reichsschuldbuchforderungen. Von Ausländern konnten Türken etwas anziehen. Devisen wenig verändert, Spanien nach schwachem Beginn etwas erholt. Geld immer noch verstreut, da heute die Einzahlungen auf die Reichsbahnschatzweisungen beginnen. Tagesgeld 3 1/2 bis 5 1/2 Prozent, die übrigen Sätze unverändert.

Berliner Devisenkurse

Durch Funkpruch übermittelt - Ohne Gewähr

Telegraphische Auszahlungen			
18.8.1927	15.8.1927		
Kaunas 100 Litae	41,98	41,91	41,76
Buenos-Aires 1 Peso	1,52-6	1,530	1,528
Kanada	4,189	4,191	4,186
Japan 1 Yen	2,066	2,070	2,069
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,88	20,92	20,82
Konstantinopel 1 Trk. Pf.	20,87	20,41	20,373
London 1 Pf. St.	4,1815	4,1895	4,1825
New York 1 Dollar	4,1817	4,191	4,1905
Rio de Janeiro 1 Milr.	3,464	3,472	3,464
Uruguay	168,47	168,51	168,86
Amsterdam 100 Guld.	5,435	5,445	5,445
Athen 100 Drachmen	58,445	58,565	58,46
Brüssel 100 Belga-100F.	73,56	73,50	73,55
Budapest 100 Penzo	31,44	31,60	31,40
Janzig 100 Gulden	10,524	10,544	10,525
Helsingfors 100 fin. M.	21,91	21,95	21,905
Tallin 100 Lire	7,430	7,434	7,433
Jugoslawien 100 Din.	112,16	112,28	112,40
Kopenhagen 100 Kron	18,80	18,84	18,80
Lissabon 100 Escudo	112,11	112,23	112,11
Oslo 100 Kron	16,44	16,48	16,445
Paris 100 Fr.	12,406	12,426	12,407
Prag 100 Kr.	92,06	92,24	92,24
Reykjavik 100 Isl. Kron.	81,54	81,50	81,505
Schwelz 100 Fr.	3,082	3,088	3,086
Sofia 100 Lewa	45,81	45,89	45,83
Spanien 100 Peseten	112,97	112,79	112,80
Stockholm 100 Kron.	111,55	111,77	111,77
Tallin 100 estn. Kron.	59,095	59,215	59,13
Wien 100 Schill.	80,68	80,54	80,74
Riga	2,494	2,498	2,494
Bukarest	2,494	2,498	2,494

Berliner Ostdevisen am 18. August. (Tel.) Warschau 46,90 Geld, 47,10 Brief, Kattowitz 46,90 Geld, 47,10 Brief, Kauna 41,88 Geld, 41,91 Brief, Posen 46,90 Geld, 47,10 Brief. Noten: Zloty große 46,775 Geld, 47,175 Brief.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 18. August. (Tel.) Die heutigen Zufuhren betragen 104 inländische Waggons, davon 19 Weizen, 67 Roggen, 4 Hafer, 14 Gerste und ein ausländischer Waggon Hafer. Amt-

Auch dieser Gesetzentwurf wird, nachdem Landesdirektor V o r b e c k auf die Notwendigkeit der Festsetzung von Entschädigungen für die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Steuerkommissionen und Steuerzuschüsse hingewiesen hatte, in erster Lesung angenommen und der Finanzkommission überwiesen.

Dieser ist die Tagesordnung erledigt. Präsident v. Drehtler empfiehlt, sich bereits jetzt darüber schlüssig zu machen, ob die dem Landtag zugegangenen neuen Gesetzentwürfe noch alle auf die Tagesordnung des Landtages gesetzt werden sollen, zumal die Tagungszeit des Landtages nur noch von kurzer Dauer sein wird. Es handelt sich dabei um die drei Entwürfe 1. Gesetz betreffend Dienstbezüge der unmittelbaren Beamten, 2. Gesetz betreffend Kraftfahrzeuge und 3. Gesetz betreffend landwirtschaftliche Betriebszählung.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wird beschlossen, alle drei Gesetzentwürfe auf die Tagesordnung der nächsten Landtagsitzung zu setzen.

Darauf wird die Sitzung kurz vor 11 Uhr geschlossen.

Preisnotierungen für Eier

Am 18 August 1920

A. Deutsche Eier:

1. Frische Eier (vollfrische best.)	Sonderer	Kl. A	Kl. B	Kl. C
über 65 gr	12 1/2	11 1/4	10 1/4	9 1/4
über 55 gr	11	10	9	8

2. Frische Eier
3. Eier 2. Sorte
4. Aussortierte kleine und Schmutzeier

B. Ausländische Eier:

1. Dänen	12-12 1/2	15 1/2-16 1/2	16 1/2-17 1/2
Schweden	12-12 1/2	15 1/2-16 1/2	16 1/2-17 1/2
Estländer	12-12 1/2	15 1/2-16 1/2	16 1/2-17 1/2

Durchschnittsgewicht 65 gr 60-66 gr 57-63 gr Leichter

2. Holländer	11 1/4-11 1/2	10 1/4-10 1/2	9 1/4-9 1/2
Belger	11 1/4-11 1/2	10 1/4-10 1/2	9 1/4-9 1/2
Italiener etc.	11 1/4-11 1/2	10 1/4-10 1/2	9 1/4-9 1/2
3. Posener a) grosse - b) normale - Memeländer a) grosse - b) normale - Litauer a) grosse 10 1/4 - b) normale 8 1/4	10 1/4-10 1/2	9 1/4-9 1/2	8 1/4-8 1/2
4. Ungarische 8 1/4-9	8 1/4-9	7 1/4-8 1/4	6 1/4-7 1/4
5. Jugoslawien 8 1/4-9	8 1/4-9	7 1/4-8 1/4	6 1/4-7 1/4
6. Russen a) grosse - b) normale - 7. Polen a) grössere - b) normale 8-8 1/2	8-8 1/2	7 1/4-8 1/4	6 1/4-7 1/4
8. Abweichende - 9. Kleine, Mittel-, Schmutzeier 6 1/4-7 1/4	6 1/4-7 1/4	5 1/4-6 1/4	4 1/4-5 1/4

C. In- und ausländische Kücheneier:

1. Extra grosse - 2. grosse - 3. normale - 4. Kleine - 5. Unnennen und ähnliche 6 1/4-7	6 1/4-7	5 1/4-6 1/4	4 1/4-5 1/4
---	---------	-------------	-------------

D. Kalkeler:

1. Extra grosse - 2. grosse - 3. normale - Witterung: veränderlich Tendenz: behauptet	6 1/4-7	5 1/4-6 1/4	4 1/4-5 1/4
---	---------	-------------	-------------

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 18 August

7 Uhr: + 12,9 8 Uhr: + 13,1 10 Uhr: 13,9 12 Uhr: 15,0

Wettervorhersage für Dienstag, den 19. August

Schwache bis mässige Winde aus West bis Süd, abnehmend bewölkt, vorwiegend trocken.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Montag den 18. August 1920.

Uebersicht der Witterung: Tief 754 Gotland, Hoch 1064 rücken 765 Nordmeer, Mitteldeutsches Deutsche Küste schwachwindig aus südlichen Richtungen, westliche und mittlere Ostsee frische bis stürmische Winde aus Nordwest, östliche Ostsee schwachwindig aus südlichen Richtungen, stellenweise Regen.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Beobachtung
Studenasse	759,8	N. 3	bed.	+15	ruhig
Kiel	761,1	WNW. 3	bed. halbb.	+15	"
Swinemünde	755,7	NO. 5	bed.	+17	mässig bew.
Rogenwälder münde	755,7	SSO. 4	Regen	+13	noch
Memel	757,1	WNW. 3	heiter	+18	leicht bew.
Skagen	760,0	N. 4	halbb.	+16	"
Kopenhagen	753,7	WNW. 4	bed.	+17	"
Wiborg	753,7	N. 4	bed.	+15	"
Stockholm	759,8	N. 4	bed.	+15	"

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen				
Ankunft	Schiff und Kapitän	Von	an	Adressiert an
501	Hilde S.D. (Wegner)	Rotterdam	Phosphat	Sandells
502	Kurland S.D. (Andrew)	Danzig	Zement	Sandells
503	Kolberg S.D. (Bethke)	Danzig	Durehgangsgut	Ed. Krause
504	Ostsee S.D. (Anderssohn)	Limbhamm	Zement	H. Meyhoefer
505	Vorma S.D. (Jacobson)	Geni	Phosphat	A. H. Schwedersky Nachf.
506	Irmgard S.D. (Trambore)	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause
507	Edmund und Halm S.D. (Benzward)	Antwerpen	Stückgut	A. H. Schwedersky Nachf.
508	John Rander S.D. (Hausmann)	Stettin	Phosphat	Ed. Krause

Ausgegangen				
Anfahrt	Schiff und Kapitän	Nach	an	Makler
509	Horo S.D. (Delvendahl)	Danzig	eer	Ed. Krause
504	Mario S.D. (Guljaka)	Royal	eer	H. Meyhoefer
505	Kinna S.D. (Anderssohn)	Lidköping	Espan	Ed. Krause
506	Silva S.D. (Mattsson)	Danzig	eer	A. H. Schwedersky Nachf.
507	Henry Te. ner S.D. (Mathissen)	Königsberg	eer	A. H. Schwedersky Nachf.
508	Wiborg S.D. (Hirrov)	Lübeck	Abbrände	A. H. Schwedersky Nachf.
509	Gotland S.D. (Sanjowski)	Rotterdam	eer	E. H. Schwedersky Nachf.
500	Bravo S.D. (Brunk)	Riga	eer	Ed. Krause
501	Marianne MS (Eisner)	Hamburg	eer	Ed. Krause

Pegelstand: 0,90 m. - Wind: Süd - Strom: aus. - Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kappes, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hoppes, beide in Memel.

Karl Reinecke und Frau Helene
geb. Schumann
Vermählte
Heydekrug, August 1930

Die Geburt eines **Sohnes**
zeigen an
Boris Segalowitz und Frau Erna
geb. Joseph
Memel, 17. August 1930.

Am 15. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Tante, Maurerwitwe
Johanna Adam
geb. Hoffmann
im vollendeten 73. Lebensjahre.
Dieses zeigen an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. d. Mts., 3 Uhr, von der Städtischen Leichenhalle aus statt. Freunde und Bekannte werden freundl. gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Die Sprechstunde
beginnt am 19. 8. nachmittags. (4476)
Dr. Häwert

Liedertafel
Heute, Dienstag, 8 Uhr, Beginn der regelmäßigen Uebungen. Bekanntgabe des Programms für die Winterferien. (4456)
Bolzähliges Erscheinen erb. Der Vorstand

Handels-Hochschule
Königsberg i. Pr.
Semesterbeginn 1. November 1930
Vorlesungsverzeichnis und Prüfungsordnungen kostenlos zu beziehen von der Geschäftsstelle. (4489)

Memeler Segelverein
Dienstag, den 26. Aug., 8 Uhr abends
Außerordentliche Hauptversammlung
Tagesordnung:
1. Hafenfrage
2. Feier des Stiftungsfestes.
Der Vorstand

Liedertafel
Dienstag 8 Uhr
Bolzähl. Ersch. notw.
Welcher Engländer
leitet eine Dame Gesellschaft zwecks
engl. Konversation?
Angeb. u. 2058 an die Abfertigungsst. d. Bl.
Saub. Wollfrau
empfiehlt sich in und außer d. Hause. Angeb. unter 2051 an die Abfertigungsst. d. Bl.
In 3 Tagen
Mittwoch
Auskunft kostenlos!
Sanitäts-Depot,
Halle a. S. 430

Ein geistiges Band zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum ist die
Deutsche Welt
Antikes Organ des Vereins für das Deutschtum im Ausland, jährlich 12 reich illustrierte Hefte mit wertvollen Romanen, Novellen, Aufsätzen aus dem Gebiete der Kunst, Literatur, Wirtschaft und deutschen Volkstums. Jedes Heft kostet M. 1.50
Jahresbezugspreis M. 15.—
Zu beziehen durch:
Berein für das Deutschtum im Ausland
Wirtschaftsunternehmen G. m. b. H.
Dresden-A. 1, Wilsdruffer Straße 16
Postcheckkonto 22175 Postfach 356

Stempel
S. W. Siebert Memeler Dampfboot A. G. liefert schnellstens

Capitol
Montag und Dienstag um 5, 7 und 9 Uhr
Anna-May-Wong
in dem Russen-Tongroßfilm in deutscher Sprache
Hai-Tang
(Der Weg zur Schande)
In 8 Akten
Regie: Richard Eichberg
Hauptrollen: Anna-May-Wong, Edith D'Amara, Franz Lederer, Hugo Werner-Kahl, Hermann Blass.
Wieder etwas Neues!
Memels erste Tonfilmkomödie:
„Im wunderschönen Monat Mai!“
Jeder muss das gesehen haben!
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt. (4449)

Ein tadellos erhaltenes
Auto
(Marke: Overland) ist sehr günstig zu verkaufen. (4487)
Lehrer Klupel, Komponen, Str. Pogegen

Wer möchte ein hübsches Kind (Mädchen), 6 Mon. alt, als sein eigen annehmen? Zu erfragen an den Schaltern d. Bl. (4283)

Auto-Verkaufungen
Anruf 342 „Zur Ostbahn“ 4319
Auto-Anruf 17 1627 Nagursky
Auto-Anruf 516 4237 E. Krieg
Anruf 893 Elegante 7-Eiger-Vimofinnen. (7528)
Peterreit Hospitalstraße Nr. 25

Verkäufe
Blüchgarnitur sehr gut erhalten, zu verkaufen. **Arendt** B.-Mitte 224, Baden (4466)

Auto-u. Möbelpolsterei
JOH. KLUMBIGS
Memel, Töpferstr. 23
Ausführung sämtlicher Polsterarbeiten bei Verwendung des besten Materials gewissenhaft und zu niedrigsten Preisen (1597)

Gustav Kurschat Tel. 60
Zement-Kalk-T-Träger Neuer Markt Nr. 3 9710
Baubeschläge

Damen-Silbhüte
Neue Herbstmodelle erhalten Sie spottbillig bei
M. Naused
Schuhstr. 25/26 1 Tr. (gegl. Fond. Neumann)
Uniformen, Häben, Reinigen noch viel billiger.
Um sauber und düntlich liefern zu können, bitte ich meine wertere Kundsch. mit ihre Zeichnungen gütlich zu unterstützen.



Bleyle
für die Schule!
Kaufen Sie Ihren Kindern für die Schule vor allem eine gesunde, bequeme u. praktische Kleidung: wählen Sie Bleyle-Kleidung.

Cynglöid
JNH. HANFF u. BECKER
Das Haus der Moden (4467)

Heimattfest Tilsit 22.-24. August 1930.
Landwirtschaftliche Ausstellung Rennen Sport
Heimattkundliche Ausstellung Jagdausstellung Lunapart
Auskünfte erteilt und Quartiere beschafft **Verkehrsamt Tilsit** (4480)

In meinem Garten-Restaurant Süderseite sind wiederholt durch Einbruch Spirituosen gekohlen. Bahle
100 Lit Belohnung
demjenigen, der mir den Täter so nachweist, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. (4475)
Henry v. Zaborowski

Bekanntmachung
Der nördliche Teil des Städt. für Personen katholischer Konfession auf dem städtischen Friedhofe soll zur Wiederbelegung kommen und sollen zu diesem Zwecke sämtliche Reihengräber, die 1900 und vor 1900 belegt worden sind, noch im Laufe des Herbstes d. J. eingeebnet werden.
Die auf diesem Städt. befindlichen Erbegräber werden hieron nicht berührt.
Wir bringen dieses mit der Aufforderung zur allgemeinen Kenntnis des Publikums. Anträge auf Verkauf einzelner Grabstellen für die nächsten 30 Jahre, sowie auf Herausgabe von Grabdenkmälern u. d. d. h. bis zum 15. Oktober 1930, nach vorheriger Rücksprache mit dem Friedhofsinvestor, bei uns - Büro I, Rathaus, Zimmer 38 - anzubringen, andernfalls die auf diesem Städt. befindlichen Gegenstände in den Besitz der Stadt übergehen und die Gräber eingeebnet werden.
Die Gebühr für den Verkauf von Reihengräbern für weitere 30 Jahre beträgt für ein großes Grab 50.- Lit für ein kleines Grab 25.- Lit
Memel, den 18. August 1930
Der Magistrat
Friedhofsverwaltung (4479)



Hamburger Illustriert
HEUTE NEU!
Derrenhalbschube, moderne Form, in Maßstab 40-46 (4477)
Baar
24 Lit Stiefelknies
W. Loorges Nr.
Sandalshof Marktstr. 48/49 Schuhfeller Theaterplatz

Wappe
abzugeben. Beschichtung und Einficht in die Spezifikation können bei uns nach vorheriger Anmeldung erfolgen. Eventuelle Reklamanten bitten wir schriftliche Nachschubgebote bis zum 25. d. Mts. bei uns eingereichen.
Memeler Bank A.-G.

Arthur Holzhaue
Ofenbaugeschäft
Memel, Libauer Str. 19
Telefonanschluss 472
Grosses Lager in
Kachelöfen
glasierten Wandplatten
Fußbodenfliesen
Schamottefesten 1118
Radeburger Backofenfliesen, transportable Kachelöfen und Kochherde, Ausführung von Kachelöfen-Zentralheizung
Regenmäntel
bewährt wetterdichte, gute Qualitäten eingetroffen. Einen Polken Windjacken, um 20 Prozent im Preise herabgesetzt, verkauft
A. F. Cohn, Grabenstraße. (4480)

Ein berühmter Astrologe
Akademiker sagt Ihnen Ihre Zukunft
Er will Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welche Ihre günstigen u. ungünstigen Tage sind, wann u. wen Sie heiraten. Warum waren Sie bisher erfolglos? Warum konnten Sie sich bisher nicht durchsetzen? Warum haben Sie kein Glück im Verufe und in der Ehe? Warum wollen Sie mit verbund. Augen umhergehen, wenn Sie die genaue Information erhalten können, welche Sie zu Glück und Erfolg führen kann. Vorher gewarnt ist vorher gerettet. Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse, ohne einen Augenblick zu zögern, einen kostenfreien Prospekt unter Angabe Ihrer Geburtsdaten von **Ernst Oskar Fluss, Wien III., Waffergasse 20/10, Abt. F. 23.**

Lichtspiele
Apollo
Dienstag und folgende Tage 5 1/2 und 8 1/4 Uhr
Der große Russenfilm (Sowkino Leningrad)
Der Mann, der das Gedächtnis verlor
mit den russischen Darstellern
Ludmilla Semenowa, Valerij Solowzow, Fedor Nikitin, Iwan Gudkin
Die Presse lobt: Meisterschaft des stummen Films, grösste Schauspielkunst, Höhepunkt der Sowjetfilms, ein Erlebnis, das mitreißt, erschüttert, aufwühlt und packt... **Bella'sstürme**
Die Liebesfalle (Gefährliche Gruben) mit Laura la Plante... entzückend, eine Stunde Lachen... **Apollowoche**

Kammer
Montag und Dienstag 5 1/2 und 8 1/4 Uhr
Billige Volkstage
Kinder der Strasse
der grosse Zillefilm
Lissi Arna, Heinrich George
Beute der Bankräuber
Dolores Costello, Conrad Nagel
K. L. S.-Woche

Chaiselongues
u. a. Polstermöbel stets preiswert zu hab. Alte Polstermöbel u. in Zahlung genommen. Dasselbe Reparaturwerkstätte-Matrasen werden denselben Tag zurückgebracht. (4455)
H. Schattkus
Polangenstraße 40 neben Grossmann.
Bermiete od. verkaufe gutes Klavier
A. Schalkauskas
Klavierstimmer Marktstr. 14 Tel. 1270
Guterhaltenes Saborad
Klavierstimmer Marktstr. 14 Tel. 1270
Kolk, Breite Str. 5

Neu-Eingänge
für den
Herbst!
Damen-Konfektion
Mantelstoffe, Kleiderstoffe
Bitte beachten (4458)
Sie meine Schaufenster-Auslagen
E. Millner
Kleischbänkentr. Nr. 2

Motorrad
Zweizylinder, A. J. S. 800 ccm, starke Verwagmaschine, mit kompl. elektr. Ausstattung, sehr billig abzugeben durch (4499)
Fr. Dörr Polangenstr.
Automobile-Motorräder

Ein Pferd
(6-7 Jahre alt) und Einsp.-Koffwagen
Zustandhaft, 30-40 Str. zu kaufen gesucht.
Bierniederlassung
Wolff & Eggelmann
Libauer Straße 28
Tel. 942 (4468)

Gräulein
zu 2 Kindern und zur Hilfe in der Wirtschaft sofort gesucht (bari auch litauisch sprechen). Schriftl. Weib an **A. St., Siallaul** Stits g-vé 18 L.
1. Verkäuferin
(mögl. lit. sprech.)
Lehrkräfte
Arbeitsmädchen
Lautburische per sof. gef. Meldung:
Sutfabrik
Töpferstraße 7
Kinder-Gräulein
für 2 Kinder im Alter von 3 und 6 Jahren nach Schulanfang. Gehaltliche Kinderzimm. bevorzugt. Persönliche Vorstellung am Dienstag, d. 19. cr. zwischen 2 u. 4 Uhr nachm. bei **Hesselsohn** Thomasstr. 3-5, pt.
Tüchtiges, zuverläss. Mädchen
das im Eintreten von Schokolade bewandert ist, von sofort gesucht.
Schokoladenfabrik Lascha (4482)
Chrl.-Mädchen
b. sof. gesucht. Zu erfr. a. d. Schalt. d. Bl. (4154)

Verkauf
Ein beschlagnahmefreie, sonnige (4450)
3 Zimmer-Wohnung
mit Begelegenheit ab 1. 10. zu vermieten
Wiesenauerstr. 17
3 Zimmer-Bohn.
zu vermieten (4374)
Neumann
Töpferstraße 9/10
Eine 3 Zimm.-Wohn.
zu vermieten (4444)
Westphal
Wiesenauerstraße 22
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten (4451)
Wiesenauerstr. 8
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad günstig zu vermieten. Zu erfragen an den Schalt. d. Bl. (4478)
Möbl. Zimmer
vom 1. 9. zu haben
Wiesenauerstr. 12 (4495)
Gut möbl. Zimmer
leparat. Eingang, mit Küchenbenutzung vom 1. 9. 30 zu vermieten
Breite Str. 24
1 Treppe, links (4448)
Mietgesuche
2 Zimmer-Wohnung
m. Küche Nähe Samels (mietenamt) zu mieten gesucht. Angeb. unter 2057 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (4471)
2 möbl. Zimmer
sucht junges Ehepaar. Angebote unt. 2053 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4413)
Wirt. berufst. Dame als **Mitbewohnerin**
evtl. m. voller Pension gesucht. Zu erfr. an d. Schalt. d. Bl. (4465)
Einen H. Laden
zur Übernahme eines Konfektwarengeschäftes oder dergleichen zu mieten gesucht. Angeb. unter 2054 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4153)

Stellen-Gesuche
Jüng. Stellmacher in der Wirtschaft gesucht. Zu erfragen a. d. Schaltern d. Bl. (4452)

Kaufgesuche
Anständ. Mädchen das die Wirtschaft erlernt hat, sucht Stelle vom 1. oder 15. September b. einer allein stehenden Dame oder Herrn. Angebote unt. 2056 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (4464)

Verkauf
Ein beschlagnahmefreie, sonnige (4450)
3 Zimmer-Wohnung
mit Begelegenheit ab 1. 10. zu vermieten
Wiesenauerstr. 17
3 Zimmer-Bohn.
zu vermieten (4374)
Neumann
Töpferstraße 9/10
Eine 3 Zimm.-Wohn.
zu vermieten (4444)
Westphal
Wiesenauerstraße 22
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten (4451)
Wiesenauerstr. 8
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad günstig zu vermieten. Zu erfragen an den Schalt. d. Bl. (4478)
Möbl. Zimmer
vom 1. 9. zu haben
Wiesenauerstr. 12 (4495)
Gut möbl. Zimmer
leparat. Eingang, mit Küchenbenutzung vom 1. 9. 30 zu vermieten
Breite Str. 24
1 Treppe, links (4448)
Mietgesuche
2 Zimmer-Wohnung
m. Küche Nähe Samels (mietenamt) zu mieten gesucht. Angeb. unter 2057 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (4471)
2 möbl. Zimmer
sucht junges Ehepaar. Angebote unt. 2053 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4413)
Wirt. berufst. Dame als **Mitbewohnerin**
evtl. m. voller Pension gesucht. Zu erfr. an d. Schalt. d. Bl. (4465)
Einen H. Laden
zur Übernahme eines Konfektwarengeschäftes oder dergleichen zu mieten gesucht. Angeb. unter 2054 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4153)

Verkauf
Ein beschlagnahmefreie, sonnige (4450)
3 Zimmer-Wohnung
mit Begelegenheit ab 1. 10. zu vermieten
Wiesenauerstr. 17
3 Zimmer-Bohn.
zu vermieten (4374)
Neumann
Töpferstraße 9/10
Eine 3 Zimm.-Wohn.
zu vermieten (4444)
Westphal
Wiesenauerstraße 22
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten (4451)
Wiesenauerstr. 8
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad günstig zu vermieten. Zu erfragen an den Schalt. d. Bl. (4478)
Möbl. Zimmer
vom 1. 9. zu haben
Wiesenauerstr. 12 (4495)
Gut möbl. Zimmer
leparat. Eingang, mit Küchenbenutzung vom 1. 9. 30 zu vermieten
Breite Str. 24
1 Treppe, links (4448)
Mietgesuche
2 Zimmer-Wohnung
m. Küche Nähe Samels (mietenamt) zu mieten gesucht. Angeb. unter 2057 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (4471)
2 möbl. Zimmer
sucht junges Ehepaar. Angebote unt. 2053 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4413)
Wirt. berufst. Dame als **Mitbewohnerin**
evtl. m. voller Pension gesucht. Zu erfr. an d. Schalt. d. Bl. (4465)
Einen H. Laden
zur Übernahme eines Konfektwarengeschäftes oder dergleichen zu mieten gesucht. Angeb. unter 2054 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4153)

Verkauf
Ein beschlagnahmefreie, sonnige (4450)
3 Zimmer-Wohnung
mit Begelegenheit ab 1. 10. zu vermieten
Wiesenauerstr. 17
3 Zimmer-Bohn.
zu vermieten (4374)
Neumann
Töpferstraße 9/10
Eine 3 Zimm.-Wohn.
zu vermieten (4444)
Westphal
Wiesenauerstraße 22
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten (4451)
Wiesenauerstr. 8
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad günstig zu vermieten. Zu erfragen an den Schalt. d. Bl. (4478)
Möbl. Zimmer
vom 1. 9. zu haben
Wiesenauerstr. 12 (4495)
Gut möbl. Zimmer
leparat. Eingang, mit Küchenbenutzung vom 1. 9. 30 zu vermieten
Breite Str. 24
1 Treppe, links (4448)
Mietgesuche
2 Zimmer-Wohnung
m. Küche Nähe Samels (mietenamt) zu mieten gesucht. Angeb. unter 2057 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (4471)
2 möbl. Zimmer
sucht junges Ehepaar. Angebote unt. 2053 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4413)
Wirt. berufst. Dame als **Mitbewohnerin**
evtl. m. voller Pension gesucht. Zu erfr. an d. Schalt. d. Bl. (4465)
Einen H. Laden
zur Übernahme eines Konfektwarengeschäftes oder dergleichen zu mieten gesucht. Angeb. unter 2054 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4153)

Verkauf
Ein beschlagnahmefreie, sonnige (4450)
3 Zimmer-Wohnung
mit Begelegenheit ab 1. 10. zu vermieten
Wiesenauerstr. 17
3 Zimmer-Bohn.
zu vermieten (4374)
Neumann
Töpferstraße 9/10
Eine 3 Zimm.-Wohn.
zu vermieten (4444)
Westphal
Wiesenauerstraße 22
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten (4451)
Wiesenauerstr. 8
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad günstig zu vermieten. Zu erfragen an den Schalt. d. Bl. (4478)
Möbl. Zimmer
vom 1. 9. zu haben
Wiesenauerstr. 12 (4495)
Gut möbl. Zimmer
leparat. Eingang, mit Küchenbenutzung vom 1. 9. 30 zu vermieten
Breite Str. 24
1 Treppe, links (4448)
Mietgesuche
2 Zimmer-Wohnung
m. Küche Nähe Samels (mietenamt) zu mieten gesucht. Angeb. unter 2057 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (4471)
2 möbl. Zimmer
sucht junges Ehepaar. Angebote unt. 2053 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4413)
Wirt. berufst. Dame als **Mitbewohnerin**
evtl. m. voller Pension gesucht. Zu erfr. an d. Schalt. d. Bl. (4465)
Einen H. Laden
zur Übernahme eines Konfektwarengeschäftes oder dergleichen zu mieten gesucht. Angeb. unter 2054 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4153)

Verkauf
Ein beschlagnahmefreie, sonnige (4450)
3 Zimmer-Wohnung
mit Begelegenheit ab 1. 10. zu vermieten
Wiesenauerstr. 17
3 Zimmer-Bohn.
zu vermieten (4374)
Neumann
Töpferstraße 9/10
Eine 3 Zimm.-Wohn.
zu vermieten (4444)
Westphal
Wiesenauerstraße 22
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten (4451)
Wiesenauerstr. 8
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad günstig zu vermieten. Zu erfragen an den Schalt. d. Bl. (4478)
Möbl. Zimmer
vom 1. 9. zu haben
Wiesenauerstr. 12 (4495)
Gut möbl. Zimmer
leparat. Eingang, mit Küchenbenutzung vom 1. 9. 30 zu vermieten
Breite Str. 24
1 Treppe, links (4448)
Mietgesuche
2 Zimmer-Wohnung
m. Küche Nähe Samels (mietenamt) zu mieten gesucht. Angeb. unter 2057 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (4471)
2 möbl. Zimmer
sucht junges Ehepaar. Angebote unt. 2053 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4413)
Wirt. berufst. Dame als **Mitbewohnerin**
evtl. m. voller Pension gesucht. Zu erfr. an d. Schalt. d. Bl. (4465)
Einen H. Laden
zur Übernahme eines Konfektwarengeschäftes oder dergleichen zu mieten gesucht. Angeb. unter 2054 an die Abfertigungsst. d. Bl. (4153)

Baugewerbe
Für ein seit mehreren Jahren in Deutschland und in fast allen Kulturländern erfolgreich angewandtes patentiertes, maschinelles **Austrocknungsverfahren** (4485)
ist die **Lizenz für Memel u. größere Umgebung** zu vergeben.
Bauten werden in 3-4 Tagen vollkommen ausgetrocknet.
Große Erfolge im Baugewerbe!
Ohne Konkurrenz!
Über 4 Millionen Kubmeter hauptsächlich für Behörden ausgetrocknet.
Kapitalistische Firmen oder Ingenieure, die zum Baugewerbe in Beziehung stehen und sich einen guten Nebenverdienst schaffen wollen, wollen sich wenden an
„Deuba“, Hannover, Stübstraße 7

traag). Viehen: Besthereseleute David Poweleit in Viehen an deren Sohn Paul Poweleit, daselbst, den Grundbesitz in Viehen und Lattamischken in Größe von ca. 41 Morgen für 7000 Lit und Altenteil (Niederlassungsvertrag). Windenburg: Besthereseleute Wilhelm Hoffmann in Windenburg an deren Sohn, den Vollbeamten Franz Hoffmann in Poggen, ein bebautes Grundstück in Windenburg und Winge in Größe von insgesamt etwa 22 Morgen für 3000 Lit und Altenteil.

Memelgau

Kreis Heydekrug

ist. Neu-Angeln, 18. August. [Verschiedenes.] Die in der Nähe des Angulimalmoors gelegene Krakerorter Lauf ist der größte memelländische „Tinnensee“. Vor mehreren hundert Jahren war er wegen seines Reichthums an Fischen berühmt. Bei Strafe war den Fischern verboten, die großen Seichte nach Samen zu verkaufen. — Als der Zeitpächter Johann Bl. mit mehreren Freunden ein Bad in der Krakerorter Lauf nahm, verletzte er sich durch im Wasser liegende Glasscherben so schwer am Fuß, daß er nach Hause getragen werden mußte.

Kreis Pogegen

ul. Schultern, 18. August. [Der Frauenverein vom Roten Kreuz.] Kirchspiel Saugen, hatte seine Mitglieder zu einer Versammlung einberufen. Im Auftrag der Vorsitzenden begründete Gutsbesitzer Benning-Maunigen die Erschienenen und gab im Anschluß daran die Tagesordnung bekannt. Als erster Punkt erfolgte die Neuwahl des Kassierers. Der bisherige Kassierer hat wegen Dienstverletzung nach Deutschland seinen Posten niederlegen müssen. Auf Vorschlag wurde Frau Förster König-Maunigen einstimmig als Kassiererin und als deren Stellvertreterin Frau Präsentor Stahel-Szungen gewählt. Im Anschluß daran wurden die Lotterielose der Roten-Kreuz-Lotterie verteilt zwecks Verkaufs. Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. — Unpflüchtig abgelassen ist ein Betriebsunfall bei dem Besitzer J. während des Getreideerdrens. Der Besitzer trieb vom Hübel aus selbst die Pferde. Während der Fahrt wurden die Tiere plötzlich scheu und gingen im Galopp durch. Der Einleger bemerkte dieses von der Scheune aus und bremste den Dreifachstern mit einer ganzen Garbe. Diesen Druck hielt die senkrechte Welle des Hübels nicht aus und wurde glatt abgedreht. Dem schnellen Eingreifen weiterer Personen gelang es jedoch, die Tiere zum Stehen zu bringen, so daß der Besitzer davor bewahrt wurde, von den Triebädern des Hübels erfasst und zerquetscht zu werden.

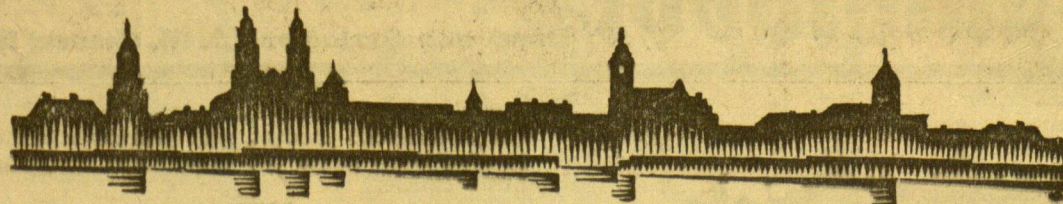
sk. Reitwaren, 18. August. [Dörrschiff.] Dem Oligarten des Gutsbesizers G. statteten ungeborene Gäste einen Besuch ab. Sie hatten es auf die Apfelbäume abgesehen, die sie völlig plündernten. Schließlich stellte es sich heraus, daß Schulkinder die kleinen Sänder gewesen sind.

sk. Schillgallen, 18. August. [Ein blühender Reischbaum im August.] Im Gutsgarten in Schillgallen steht ein Reischbaum in diesem Jahr zum zweiten Mal in voller Blüte. Diese Abnormität ist um so auffälliger, als das Wetter der letzten sechs Wochen doch wenig sommerlich war und in den letzten Tagen und Nächten sogar herblich kühl.

Ostpreußen

Zur Ostpreußenfahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“

Am 24. August besucht „Graf Zeppelin“ bekanntlich Ostpreußen. Während das Luftschiff im Vorjahre auf seiner ersten Fahrt um die Welt nur einige Orte im Norden Ostpreußens überflog, wird es jetzt eine ausgedehnte Kreuzfahrt über der Provinz machen. Diese Fahrt steht aber nicht in Verbindung mit der vorläufig abgesetzten Schwedenfahrt, bei der das Luftschiff im günstigen Fall auch Memel überflogen hätte. Die Fahrt beginnt am Nachmittag des 23. August in Friedrichshafen und führt über Berlin, die Ostmark nach Königsberg, wo am 24. August gegen 17 Uhr die Ankunft auf dem Flugplatz Dönan zu erwarten ist. Die Rückfahrt erfolgt gegen 18 Uhr und geht über die Ostsee, Berlin nach Friedrichshafen. Es bietet sich somit eine einzigartige Gelegenheit, eine Luftreise von Königsberg nach Berlin oder gar nach Friedrichshafen zu machen. Der Fahrpreis Königsberg-Berlin beträgt 250 Mark, Berlin-Friedrichshafen 350 Mark.



Kannas, 18. August

Wieder große Unwetterchäden

Fünf Wohnhäuser und 15 Wirtschaftsgebäude zerstört

h. Jarasai, 18. August. (Tel.) Durch ein schweres Unwetter, das am Sonnabend über die Gemeinden Dosetal und Antalepte niederging, ist großer Schaden auf den Feldern und in den Gärten sowie an landwirtschaftlichen Gebäuden angerichtet worden, der sich in seinem ganzen Umfange noch nicht feststellen ließ. Der orkanartige Sturm, dem ein wolkenbruchartiger Regen voranging, zerstörte fünf Wohnhäuser und 15 Wirtschaftsgebäude vollkommen. Ueber 30 Gebäude wurden stark beschädigt und sind unbewohnbar geworden. In den Gärten wurde durch Hagelschlag fast die gesamte Obsternte vernichtet. Zahlreiche Einwohner sind obdachlos geworden und mußten zeitweilig bei den Landwirten in der Umgebung untergebracht werden.

Ein großer Hund, ein Franzose und ein Fliegerhauptmann

Ueber einen Vorfall zwischen einem Angestellten der französischen Vertretung und einem Fliegerhauptmann berichtet der „Lietuvos Aidai“ folgendes: Am Freitagabend ging ein Angestellter der französischen Vertretung mit seiner Gattin in der Nähe des Technikums spazieren. Neben ihnen lief ein großer Hund frei umher. Als sie den Fliegerhauptmann Vorintan trafen, fiel der Hund den Offizier an. Der Fliegerhauptmann zog einen Revolver und gab zwei Schüsse auf den Hund ab, die ihn jedoch nicht töteten. Darauf griffen der Franzose und dessen Gattin Vorintan an, und es begann eine Schlägerei. In der Abwehr schlug der Hauptmann dem Franzosen mit dem Revolvergriff gegen die Stirn und verletzte ihn so, daß er aus einer Wunde blutete. Inzwischen hatte sich ein zahlreiches Publikum angesammelt. Der Franzose wurde in das Haus des Professors M. Mackaufas geführt, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Der Fliegerhauptmann begab sich währenddessen zu dem in der Nähe patrouillierenden Polizeibeamten und berichtete ihm über den Vorfall. Nachdem der Franzose vom Blut gereinigt worden war, ging er mit seiner Gattin nach Hause. Unterwegs trafen sie wieder den Hauptmann, den sie durch Schimpfworte be-

lästigten. Zu einer Schlägerei kam es diesmal aber nicht. Bald darauf kam Professor Mackaufas nach Hause, der dem Franzosen als erster medizinische Hilfe zuteil werden ließ. Das Blatt bemerkt am Schluß, daß der böse Hund des Franzosen schon des öfteren Personen auf der Freyba erschreckt hätte, und daß der Franzose nicht die Maßnahmen, die zur Bannung von Hundstößen herausgegeben worden sind, beachtet habe.

* Auf dem Kanener Markt war besonders das Angebot an Beeren groß. Das Roter Blaubeeren kostete 50-55 Cent, Kirchen 40-50 Cent und Preiselbeeren 25-35 Cent. Für Johannisbeeren wurden 0,60-1 Lit das Kilogramm gefordert. Auch das Angebot an Obst war äußerst groß. Das Zwelftermaß Äpfel wurde für 20-30 Cent verkauft, Birnen waren wenig angeboten. Sie kosteten bis 2,40 Lit das Kilogramm. Gurken gab es zehn Stück für 15-25 Cent. Für den Kopf Weißkohl wurden 35-50 Cent verlangt. Die jährliche Kartoffeln kosteten 7-8 Lit je Zentner. Alte Kar-

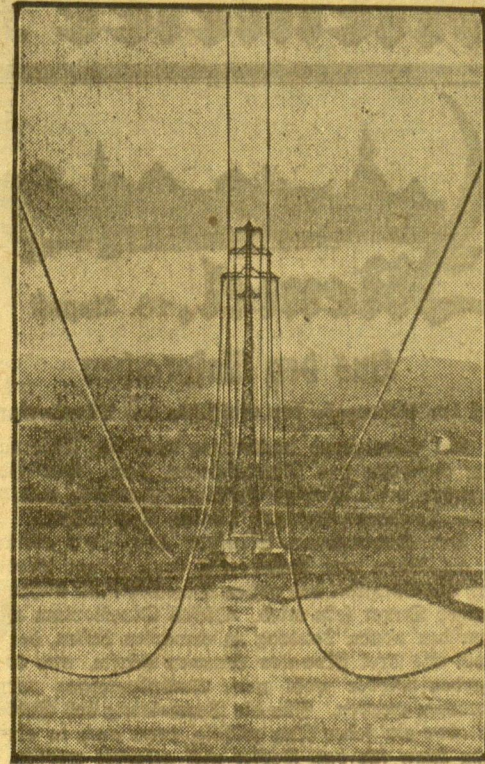


Steckenpferd-Seele
Die beste
Lilienmilch-Seele
Fordert überall

Bergmann & Co., Radebeul - Dresden

toffeln wurden für 3-4 Lit verkauft. Das Kilogramm Butter kostete 5 Lit. Eier gab es zehn Stück für 1,65-2 Lit. — Auf dem Pferdemarkt wurden für bessere Arbeitspferde 300-400 Lit gezahlt. Ältere Tiere kosteten 150-190 Lit. Für Milchfische wurden 300-550 Lit gezahlt.

h. (Tel.) Feuer. In der Hornwarenfabrik Gitterlers an der Utenos-Gasse brach gestern ein Feuer aus, das infolge der großen Vorräte an leicht entzündbaren Rohstoffen für die Umgebung gefährlich war. Der sofort herbeigerufenen Feuerwehr gelang es jedoch, den Brand kurz nach dem Aus-



220 000 Volt fliehen über den Rhein durch das Höchstspannungsnetz der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke, das den Rhein in zehn solcher Hochleitungen kreuzt. Der Durchgang der über mehr als 300 Meter gespannten Leitungsträger machte die Aufstellung von 125 Meter hohen Gittertürmen notwendig.

bruch zu löschen, so daß größerer Schaden nicht verursacht wurde. Die polizeilichen Ermittlungen nach der Brandursache ergaben, daß das Feuer durch Brandstiftung entstanden war. Als der Tatverdächtige verhaftet wurde, der Arbeiter Gitterson verhaftet.

h. (Tel.) Freitag. Gestern morgen erschloß sich in seiner Wohnung ein 24jähriger Polizeibeamter der baltischen Polizei. Ueber die Motive zu der Tat wurde bisher nichts bekannt.

h. Tauragnen, 18. August. (Tel.) [Feuer.] In der Nacht zum Sonntag ist das hiesige Elektrizitätswerk, das seit einiger Zeit infolge Reparaturarbeiten stillgelegt war, bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Sämtliche Maschinen und das Inventar wurden vernichtet. Der angerichtete Sachschaden, der durch Versicherung nicht gedeckt ist, ist beträchtlich. Wie verkannt, soll der Ausbruch des Feuers auf Brandstiftung zurückzuführen sein.

h. Roffjenn, 18. August. (Tel.) [Wolfsplage.] Aus den in der Nähe von Wäldern gelegenen Dörfern wird über eine starke Wolfsplage berichtet. Am Dorfe Mintal überfiel in der Nacht zum Freitag ein Wolfsrudel einen Schafstall und tötete sieben Schafe. In dem Dorfe Wundklat überfielen vier Wölfe eine auf der Weide befindliche Schafherde und zerrissen im Laufe einer halben Stunde 20 Tiere. In der Nähe von Roffjenn wurde ein Kuh auf der Weide von Wölfen überfallen und getötet. Verschiedentlich sind sogar auch Überfälle am hellen Tage auf Menschen vorgekommen. Am der Wolfsplage entgegenzutreten, haben die Landbewohner bei der Kreisverwaltung von Roffjenn um Veranlassung einer Kreisjagd nachgehakt.

h. Utena, 18. August. (Tel.) [Mithandlung eines Polizeibeamten.] Am vergangenen Sonntag kam es in der Nähe des Bahnhofs zu einem blutigen Zwischenfall. Der Wächter der Gesellschaft „Naphtha-Produkt“ hatte sich mit seinem Bruder spät abends zu dem in der Nähe des Bahnhofs wohnhaften Karicis begeben, um ihn wegen angeblicher Beleidigung zur Rede zu stellen. Während der Auseinandersetzung kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein auf den Vorfall aufmerksam gewordener Polizist gegen die Raufenden eintritt, die sich darauf gegen den Polizisten wandten und ihn mißhandelten. In der Notwehr gab der Polizist mehrere Schüsse ab, wodurch der Wächter Karicis lebensgefährlich verletzt wurde und nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wagnisversteigerung

Am 19. August 1930, nachm. 3 Uhr, werde ich beim Richter Lumpiesch, Wagnis, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern: 2 Kleiderchränke (Eiche hell), 1 Glaschrant, 1 Vertiko, 2 Tische, 1 Schrank, 1 Stuhl, 1 Zuanagel, 1 Schwein, div. Küchen- und Wirtschaftsgüter. Der Vollziehungsbeamte des Amtsbezirks Wittauten

Tilfit

Die ehemals Jacoby'sche Dampfmühle in Tilfit

ist von sofort gütlich zu verkaufen oder zu verpachten.

Schriftliche Angebote, auch auf die Wähleneinrichtung allein, sind bis zum 25. August 1930 an den Maklerat - Grundstücksbüro - Tilfit einzureichen.

Chromlederfabrik

in der Stadt Tilfit, mit den dazugehörigen Maschinen sowie ausreichenden Speicherräumen, ist von sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Größtmögliche Entgeltentommen, auch in steuerlicher Beziehung, ist zu erwarten. Angebote sind sofort schriftlich an den Maklerat (Grundstücksbüro) Tilfit zu richten.

Frei von Schuppen ist das gesunde Haar

Schuppen sind der abgehärtete Teil der Haut und wer nur einmal im Leben den weltberühmten „Pixavon“ benutzt hat, der kennt seine Wirkung.

Die Weltfirma „Lingner-Werke“ hat jetzt den „Pixavon“ in Pulverform unter dem Namen „Pixavon-Champoon“ hergestellt.

Wenn Sie Kenner sind, dann werden Sie den „Pixavon“ ausprobieren und sein reuer Anhänger stets bleiben.

Ein Paket zum mehrmaligen Kopfwaschen kostet nur 1 Lit.

Für den Rätter Gustav Stolz in Baiden sind bei uns eingegangen:

Ungeant Lit 5
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

Berlag des „Mem. Dampfboot“.

Erich Froele

Tag u. Nach. [3936
Telephon 46

Suche zum 1. Oktober

Melkerfamilie

mit 1 Weibchen. Gute Zeugnisse. Bedingung: Pflanz, Carlshof, b. Widen (444)

Stengen

1 Lehrling

Jann vom 1. 9. 30 eintrreten. (1439)

Ziepa
Schmidemeister
Stengen

Raufenden

Einem ordentl. auverlässl. erbrachten

Wirtschaftsgehilfen

beralleshandarbeit versteht und guter Bedienungsfähigkeit ist, die gutem Lohn und guter Verhandlung. (4483)

Fürstereiraufenden
Kleinbahnstation
Wirtschaftsgehilfen
Kreis Pogegen.

5 7 Uhr abends

Roman von Paul Gemos

Copyright by Martin Fouchtwanger, Halle S

16. Fortsetzung Nachdruck verboten

Die große Ueberraschung aber stand Seiden noch bevor. Als er nämlich bei Lammont telephonisch anrief, um Lammont zu einer Vernehmung zu sich zu laden — er fürchtete eine Vernehmung in Anwesenheit der schönen Hede —, teilte ihm Hede Lammont mit, ihr Bruder sei eben von einem Schuhmann nach der Baumstraße siebenundzwanzig bestellt worden.

„Nach der Baumstraße?“ fragte Seiden durchs Telephon. Er erinnerte sich, daß der Brief der Vera Reefe an Hedenbeil von der Baumstraße aus geschrieben war.

„Jawohl“, versicherte Hede Lammont. „Nach der Baumstraße, und zwar zu Vera Reefe.“

„Vera Reefe hat ihn durch einen Schuhmann holen lassen?“ fragte Seiden ungläubig.

„Nein“, erklärte ihm die weibliche Stimme am anderen Ende des Drahtes, „die Polizei hat ihn in die Wohnung der Reefe kommen lassen; denn die Reefe ist ermordet worden.“

„Ermordet?“ rief Seiden erschrocken.

Hede Lammont schloß am anderen Ende des Drahtes deutlich die Erregung des Staatsanwalts.

„Ermordet“, bestätigte sie. „Ich habe mir gleich so etwas gedacht, Paßt das nicht treffend in meine Charakteristik?“

Seiden hatte keine Lust, am Telephon Debatten zu führen. Aber die Befriedigung, die Hede Lammont zu erkennen gab, fand er doch verwunderlich.

„Wieso paßt das zur Charakteristik, die Sie gaben?“ fragte er leicht gerötet.

„Sehr einfach“, erwiderte Hede Lammont fast trüblich, und Seiden fragte sich, ob dieser blinde Glaube an ihren Bruder edel oder geheuchelt sei.

„Die Andersen muß doch die Vera Reefe auf die Seite schaffen; denn wenn sie morgen vernommen würde, dann käme doch heraus, daß der ganze Brief nur eine Fälschung ist.“

„Wenn er aber keine Fälschung ist?“ warf Seiden ein. Er unterdrückte mit Mühe die Bemerkung, daß er ja im Papierkorb des Lammont einen noch verdächtigeren Brief gefunden hatte.

Aber Hede Lammont ließ sich nicht betören. „Ich bleibe dabei, daß die Vera Reefe besette geschafft wurde, weil sie sonst unter Eid hätte angeben müssen, daß das Briefgeschreibsel gar nicht den Tatsachen entspricht.“

Seiden brach die Unterhaltung ab und beschloß, die Wohnung der Reefe aufzusuchen.

Das Theresiengefängnis führte als moderne Strafanstalt gründliche Strafakten über seine Gefangenen. Diese Strafakten waren dem Kommissar jetzt sehr von Nutzen. Er ersah daraus die ganze Vergangenheit der Reefe.

Und sie hatte eine Vergangenheit hinter sich. Einige Vorstrafen wegen Diebstahls, eine wegen Gewerbebezug, eine wegen Urkundenfälschung; freilich keine langjährigen Strafen. Ihr Verbrechen war nie so schwer gewesen, daß es nicht mit einigen Wochen Gefängnis abgethan wäre.

Oftener gehörte sie zu den schwachen, widerstandlosen Menschen, die an sich vielleicht gutmütig sind, aber jeder Versuchung anheimfallen. Wahrscheinlich auch, daß die Männer in ihrem Leben eine große Rolle gespielt hatten und daß sie manches Vergehen einem Manne zuliebe begangen hatte.

Ihr Tod war nicht eben ein Verlust für die soziale Gemeinschaft; aber dennoch vermochte sie Mitleid zu erwecken. Im Grunde angenommen repräsentierte sie den Typ einer unglücklichen Gesellschaftsmitglied.

Als Hedenbeil kam, war die erste Bitte des Kommissars, ihm den Brief der Vera Reefe auszubändigen. Zum Glück hatte ihn Hedenbeil bei sich. In dem Personalakt Reefe der Gefangenenanstalt be-

fand sich ein Besuch der Reefe um Straferlass, von dieser eigenhändig geschrieben. So hatte denn Gambighler Gelegenheit, die Schrift des Briefes mit der Schrift im Personalakt zu vergleichen. Es war kein Zweifel, daß beide Schriften dieselbe Urheberin haben mußten.

Hedenbeil war gewiß kein herzloser Mensch, aber als er im Zimmer der Toten war, galt sein Bedauern in erster Linie der Anderen, seiner Mandantin. Sie war durch diesen Tod der Reefe eines gewichtigen Zeugnisses beraubt. Ein Glück wenigstens, daß die Reefe eine schriftliche Meuerung hinterlassen hatte und daß der Nachweis zu erbringen war, daß diese Meuerung tatsächlich von der Reefe stammte.

Als Seiden sich wenige Minuten nach Hedenbeil an der Morbelle einstellte, hörte er mit unangelegenen Bedauern, daß die Schrift der Reefe echt sei. Er hatte mit dem Gedanken kokettiert, daß Hede Lammonts Vermutung, der Brief sei eine geschickte Fälschung, der Wahrheit entspräche. Dieses Bedauern wich steigendem Jörn während der Vernehmung Lammonts.

Gambighler leitete diese Vernehmung:

„Sie kennen Vera Reefe?“

„Gewiß“, erklärte Lammont in seiner entschledenen freundlichen Art, die ihm am Morgen im Gerichtssaal die Herzen gewonnen hatte, „Sie war ja im Theresiengefängnis zur Verbüßung einer mehrwöchentlichen Strafe.“

Und er erzählte dem Kommissar das, was dieser schon aus dem Personalakten entnommen hatte.

„Gatten Sie persönliche Beziehungen zur Reefe?“

Lammont war erstaunt:

„Wie meinen Sie das?“

„Ich meine persönliche Beziehungen so, wie sie Fräulein Andersen von Ihnen zu ihr behauptet.“ Lammont wurde rot. Es konnte das Rot des Kerkers über dieses Ansehen, es konnte auch das Rot der Verlegenheit sein.

„Ich hatte mit Vera Reefe so wenig zu tun, wie mit der Andersen“, erklärte er entschieden.

„Wie erklären Sie sich denn“, fragte der Hammer, „daß Vera Reefe diesen Brief heute an Herrn Rechtsanwalts Jsenbeil geschrieben hat?“ Er reichte ihm den Brief.

Lammont las ihn wiederholt durch. Er schien den Inhalt nur langsam zu erfassen.

„Es ist kein wahres Wort daran.“

Der Hammer suchte ungläubig mit den Achseln.

„Wo waren Sie zwischen fünf und sechs Uhr?“ fragte er nun plötzlich in das Nachsinnen des Reglerungsrats hinein.

„Zwischen fünf und sechs Uhr?“ sann Lammont nach. „Zwischen fünf und sechs Uhr war ich nicht zu Hause.“

Der Hammer nahm den Ton an, den Beamte anzunehmen pflegen, wenn sie Unsicherheit beim Defizienten erkennen.

„Ich will nicht wissen, wo Sie nicht waren, sondern ich will wissen, wo Sie waren.“

„Zwischen fünf und sechs Uhr war ich am Bavaraplak“, gab Lammont zu. Er war sich bewußt, wie verhängnisvoll dieses Geständnis für ihn war, denn der Bavaraplak lag kaum fünf Minuten von der Baumstraße entfernt.

„Was machten Sie zwischen fünf und sechs Uhr am Bavaraplak?“ fragte der Hammer, „wo doch Ihre Wohnung in einer ganz anderen Gegend liegt?“

Lammont war blaß geworden. Man konnte meinen, daß er erst jetzt die Gefahr erkannte, in der er schwebte. Er schien mit sich zu kämpfen. Erst nach einer Pause hob er an:

„Ich werde Ihnen am besten alles erzählen; denn ich glaube jetzt fast selbst nicht, daß es ein Zufall war, daß ich mich am Bavaraplak aufgehalten habe. Etwa eine Stunde nach Schluß der Gerichtsverhandlung, zwischen drei und vier Uhr, bin ich angerufen worden. Am Telephon war eine mir unbekannte Stimme, die mir erklärte, ich solle zwischen fünf und ein Viertel sechs Uhr am Bavaraplak sein. Sie habe mir etwas Wichtiges zu sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Litauen gewinnt den Baltentpokal

Die Eröffnung des III. Turniers in Kaunas

Der Eröffnung des Baltischen Pokalturniers in Kaunas am Freitag ging eine Konferenz der baltischen Vertreter voraus, die am Vormittag im Hotel „Metropol“ stattfand. Auf dieser wurden alle schwebenden Fragen über das bevorstehende Turnier und die Organisation des nächsten Turniers durchgesprochen. Nach der Konferenz fand ein Bankett statt.

Um 4 1/2 Uhr marschierten bei wehenden Fahnen

die Nationalmannschaften Estlands, Lettlands und Litauens im Stadion in Panemune auf. Vor den Protokollführern des Turniers, Ministerpräsident Tubelis, Außenminister Jaanus und dem Bürgermeister von Kaunas, sowie Vertretern der militärischen, zivilen und sportlichen Behörden nahmen die Mannschaften Aufstellung. Nach den Begrüßungsansprachen, den Dankesworten der Mannschaftsvertreter, nach dem Abspielen der drei Nationalhymnen und nach der Ablegung des Olympischen Eides durch die Sportler erfolgte der Abmarsch.

ten aus, und so kann Lettlands Nationalmannschaft als mehr glücklicher wie überzeugender Sieger den Platz verlassen.

Das Spiel war nicht so flüssig wie das am Vortage, da viel zu sehr hoch und sehr ungenau ge-

spielt wurde. Beide Mannschaften spielten auch recht hart. Der Schiedsrichter hätte härter durchgreifen müssen. Etwa 2000 Zuschauer und einige Hundert „Saunagäite“ auf dem Berge am Ufer der Memel bezeugten lebhaftes Interesse für das Spiel.

Litauen-Lettland 3:3

Mit Spannung erwarteten etwa 3500 Zuschauer am Sonntag den Ausgang des entscheidenden Kampfes zwischen Litauen und Lettland auf dem L.F.S.-Stadion auf dem Vytautasberg.

Litauen hatte für Abramikas Gwidzies II aufgestellt. Bei Lettland spielte für den verletzten Verteidiger Kaumann Rose. Der Mittelläufer Kromack, der am Tage vorher infolge Verletzung ausgeschieden war, war wieder erschienen.

Um 4 1/2 Uhr gibt Herr Muntan den Ball frei, und sofort entwickelt sich ein schnelles Spiel. Vom Anstoß weg zieht Litauen los. Der abwehrende lettische Torwart wird unterlaufen. Den Strafstoß empfängt Marcinkus, er gibt den Ball an Chmielewski, der hart geleget wird. Diesen Strafstoß wehrt Lettlands rechter Verteidiger ab, der Linksaußen erhält den Ball, überspielt Nopens und schießt hart vorbei. Auf der Gegenseite wird ein Angriff des rechten Flügels bei überaus glänzender Position zu Unrecht zurückgepfiffen. Eine Kombination Chmielewski-Seed ergibt die erste Ecke, die aber weit ins Feld zurückgeschlagen wird. Der Litauens Tor entzieht ein Gedränge, doch der Ball rollt aus. Chmielewski erhält eine schöne Vorlage, aber er legt sich den Ball zu weit vor. Kurz darauf schießt Szardbeninas scharf darüber. Lettland fängt an zu drängen und kommt von rechts hinter durch, doch Torwart und Verteidigung sind auf dem Posten. Nopens rettet zweimal in höchster Gefahr. Am anderen Tor arbeitet sich Chmielewski allein durch, doch er vergeblich das Schießen und der Ball kann zum Torwart zurückgepfiffen werden. Bei einem Gedränge vor Lettlands Tor lenkt Seed vorbei. Das Spiel wechselt schnell von Tor zu Tor und beide Parteien arbeiten Chancen heraus, doch die Hintermannschaften klären. Bei Litauen unterstützt Nufkowski in der Verteidigung, da Gwidzies II infolge seiner Beinverletzung noch immer nicht in alter Form ist.

Das erste Tor erzielt Litauen.

als Nopens eine Planke von links wegbesördert und Marcinkus den Ball seinem Sturm vorlegt. Aus der daraus folgenden Kombination Gwidzies-Chmielewski-Gitavicius kann letzterer über den hechtenden Torwart hinweg das erste Tor erzielen. Doch nicht lange kann Litauen den Vorprung halten. Ein schönes Zusammenspiel Brauskas-Chmielewski wird unterbunden. Lettlands Mittelläufer legt dem freistehenden Linksaußen vor — Marcinkus hatte nicht rechtzeitig eingegriffen — und schon war der Ausgleich da. Vom Anstoß kommt Litauen sofort wieder vor, Seed köpft, doch der Torwart rettet zur Ecke, die aber fortgeköpft wird. Einen Vorstoß der Letten auf dem linken Flügel kann Szardbeninas unterbinden. In der 40. Minute wird wieder wie im ersten Spiel Marcinkus gegen Bukschat ausgetauscht. Noch zwei Chancen für Litauen können nicht ausgenutzt werden. Einmal verliert Chmielewski vor dem Tor den Ball, und das andere Mal hätte der vorgehende Brauskas zur freien Mitte abgegeben müssen. Es folgt noch eine Ecke für Litauen, als der Torwart Lettlands einen Schuß von Gwidzies auskauft. Dann geht es in die Pause.

Sofort mit dem Wiederanstoß geht Lettlands rechter Flügel schön vor, doch die Planke fängt Gwidzies II im Springen.

Den Ball nimmt Gwidzies an, zieht allein los, umspielt die Verteidigung und schießt zum zweiten Tor für Litauen ein.

Ungeheurer Jubel bei den Zuschauern. Die Letten legen jetzt ein hüßliches Tempo vor und drängen Litauen zeitweilig in die eigene Spielhälfte. Besonders der rechte Flügel, auf dem Blumental unermüdlich arbeitet, holt schöne Chancen heraus. Der Ausgleich scheint da zu sein, als Nopens einmal überspielt wird, doch der Ball landet hart neben dem Pfosten ins Aus. Den Abstoß lenkt Bukschat zu Seed weiter, dessen schöne Planke der Torwart wegfängt. Er wird aber hart bedrängt und macht mit dem Ball mehr als zwei Schritte. Der Freistoß für Litauen prallt vom Pfosten gegen den Verteidiger ins Aus. Die Ecke bringt keinen Erfolg, denn Gitavicius schießt vorbei. Den Abstoß trägt Lettlands Rechtsaußen vor. Er flankiert zur Mitte, und der Halblinke köpft zum Ausgleich ein. Beim Publikum herrscht gedrückte Stimmung, die noch härter wird, als Lettland drei Minuten später zum Führungstor kommt. Gwidzies II faucht schwach einen Ball, den er hätte fangen können, der Ball geht zum Mittelläufer, und dieser köpft ins leere Tor.

Doch die litauischen Spieler verzagen nicht. Ihre Angriffe werden häufiger, zumal Nopens in aufopfernder Weise den Ball immer wieder nach vorne besördert. Litauens Stürmer schießen aus allen möglichen Situationen, aber die Schüsse gehen vorbei oder werden von Lettlands Torwart gemindert. Allmählich ermußt jedoch die Mannschaft. Nufkowski ist vollkommen erschöpft und kann seinen Posten nicht mehr ausfüllen. Er tauscht mit Seed, gefährliche Situationen entstehen, als Gwidzies I mehrmals den Ball verfehlt. Einmal rettet Nopens in höchster Gefahr, ein andermal legt Seed dazu. Litauen beschränkt sich auf einige Durchbrüche. Lettlands Rechtsaußen flankiert parallel zur Torlinie; Nopens schießt zur Ecke aus. Dasselbe kommt schon vors Tor, wird aber von Gwidzies weggeflankt. Den Nachstoß köpft Szardbeninas vom leeren Tor fort.

Das Spiel neigt sich seinem Ende zu und scheint verloren. Um so früher ist die Heberauscheidung, als in der letzten Minute der Ausgleich fällt und damit der Pokal gewonnen wird.

Nufkowski überspielt mit letzter Anstrengung den rechten Flügel und Verteidiger, gibt selbstlos zur Mitte und Gitavicius kann freistehend einstoßen. Das Publikum röhrt vor Beifall. Als kurz darauf der Abstoß ertönt, stürmt es ins Spielfeld, und unter dauernden Hochrufen werden die Spieler vom Platz getragen. Sie hatten — die Torzahl entchied — den Pokal für Litauen gewonnen.

Beide Mannschaften hatten bis zum Erschöpfen der Kräfte gespielt. Das Spiel vor infolge des unebenen Platzes wohl nicht so schön wie das erste Spiel am Freitag, brachte aber eine Fülle spannender Momente. Der Schiedsrichter leitete das Spiel in vorbildlicher Weise.

Der Jubel wollte kein Ende nehmen, als die litauische Nationalmannschaft nochmals den Pokal betrat, um die Gratulationen der Vertreter der einzelnen Landesverbände entgegen zu nehmen.

Litauen hat im nächsten Jahre den Pokal in Reval zu verteidigen.

Litauen schlägt Estland 2:1

Ecken 12:2

Einige Minuten nach fünf Uhr stellten sich dem Schiedsrichter Muntan-Königsberg, der beim Betreten des Platzes mit der deutschen Sonne begrüßt wurde, die Rändermannschaften Estlands und Litauens in folgender Aufstellung:

Estland: Torner
Einmann, Neumann
Reinfeld, Silberg, Koort
Baasner, Karm, Eilmann, Brenner, Lachner

Litauen: Trumpiahn, Seed, Chmielewski, Gwidzies, Brauskas
Szardbeninas, Marcinkus, Nufkowski
Gwidzies I, Nopens
Abramikas

Litauen hat Anstoß, und da der Platz trotz des kalten Regens in guter Verfassung ist, entwickelt sich sofort ein flottes Spiel. Litauen gewinnt langsam an Boden und belagert Estlands Tor. Torner ist bei der Abwehr eines Balles herausgelassen; den Nachstoß von Seed lenkt Neumann zur Ecke ab, die aber unweit zur Mitte hereingegeben wird. Bald darauf mettet Ecke für Litauen, die durch Estlands rechten Verteidiger zur dritten Ecke ausgeschlagen wird. Diefelbe bringt wieder nichts. Estlands rechter Flügel zieht einen Angriff auf, den Szardbeninas aber unterbindet. Seine Vorlage erhält Trumpiahn in Abseitsstellung, wodurch eine schöne Chance verloren geht, da die Mitte frei ist. Der nächste Angriff Litauens wird auf dem rechten Flügel zu unrecht wegen Abseits unterbunden. Den Freistoß erhält Estlands Mittelläufer, der einen scharfen Schuß andrängt, den Abramikas durch Seeden ablenkt. Litauen bleibt im Angriff, Chmielewski bricht allein durch, schießt jedoch aus drei Meter Entfernung vorbei. Bei einem Zusammenspiel Chmielewski-Gwidzies schießt letzterer darüber. Jetzt findet sich Estland allmählich und zieht von rechts mehrere schöne Angriffe auf, aber Abramikas ist auf der Hut und fängt mehrere Planken in schöner Manier. Auch Nopens-Gwidzies bekommen bei dem Drängen der Esten viel Arbeit. Es gelingt den Esten, mehrere schöne Schüsse anzubringen, die aber vorbeigeschossen oder von Abramikas, der gut in Form ist, in Empfang genommen werden. Doch auch bei Litauen will nichts gelingen. So jaht Chmielewski eine Vorlage von Gwidzies aus fünf Meter erneut vorbei. Da die Angriffe Litauens infolge ungenauer Arbeit des Mittelläufers und Langsamkeit des Linksaußen nicht recht in Fluß kommen wollen,

wird Marcinkus gegen Bukschat und Trumpiahn gegen Gitavicius ausgetauscht

Seed geht nach links. Der Schluß der Halbzeit bringt verstelltes Spiel. Gwidzies erhält den Ball in Abseitsstellung, da aber nicht abgepfiffen wird, geht er vor, doch sein Schuß landet im Aus. Estland erzielt die erste Ecke, macht aber vorm Tor Sand. Der Strafstoß klärt die Situation. Einige weitere Angriffe der Esten bleiben ohne Erfolg. Torlos geht es in die Pause.

Gleich nach Wiederanstoß bemächtigt sich Litauen des Leders. Der Mittelsturm bricht durch.

Gwidzies schießt aus drei Meter Entfernung den herauslaufenden Torwart an. Der Ball geht aus, doch der Schiedsrichter gibt keine Ecke. Bei Litauens linkem Flügel klappt es jetzt besser, jedoch ist Estlands Verteidigung auf dem Posten. Auf der Gegenseite klärt Nopens einen Angriff durch Kopfball; der Ball erhält Estlands Mittelläufer, der sofort seinen Linksaußen bedient. Dieser

flankt schön zur Mitte, die ungedeckt ist, so daß Estlands Mittelläufer aus drei Meter Entfernung sicher einschleichen kann

Litauen läßt sich jedoch nicht entmutigen, sondern führt jetzt ein Kombinationspiel vor, wie wir es von dieser Mannschaft noch nicht gesehen haben. Chmielewski schießt scharf gegen den Pfosten; den zurückprallenden Ball lenkt Gwidzies zum leeren Tor vorbei. Drei Ecken sind die Ausbeute des ständigen Drängens Litauens, die aber nichts einbringen. Der Ausgleich hängt in der Luft, als Brauskas mit einer Vorlage von Nufkowski allein loszieht. Der linke Verteidiger kann ihm gerade noch in den Schuß laufen und das Eckenergebnis für Litauen erhöhen. Das Spiel wird wieder offener, denn Estland zeigt sich jetzt auch gut im Aufbau, hat aber in der glänzenden litauischen Verteidigung ein unüberwindliches Hindernis. Endlich kommt Litauen zum Ausgleich.

Bukschat hat an Chmielewski abgegeben und dieser wieder lenkt den Ball weiter an Gitavicius, der scharf verurteilt. Der Ball wird zu einem Toben, als gleich darauf Bukschat durch einen scharfen Pfostenschuß, der vom Verteidiger ins Tor prallt, Litauen in Führung bringen kann.

Die Estländer sind jetzt etwas verwirrt; ihre Angriffe bleiben jedoch gefährlich, da sie ungenau weite und scharfe Schüsse anbringen. Einen solchen kann Gwidzies I noch im letzten Moment wegfäßen. Es „riecht“ nach Ausgleich, als Estlands Mittelläufer allein durchgegangen ist, aber er macht fast auf der Torlinie Sand. Estland erzielt seine zweite Ecke, die aber wegbefördert wird. Die Esten fallen nun dem Tempo des Spieles zum Opfer und werden ganz in ihre Spielhälfte zurückgedrängt. Litauens Stürmer im Verein mit den vorzüglich arbeitenden Käufern belagern förmlich das gegnerische Tor, aber alles, was dem Delftatum der Esten zuegedacht ist, findet bei dem vorzüglich Torwart liebevolle Aufnahme oder wird darüber oder daneben geschossen. Auch drei weitere Ecken für Litauen bringen keine Verbesserung des Resultats. Den Esten bietet sich noch eine Chance, als der Rechtsaußen durchbricht und zur Mitte flankiert, die ungedeckt ist. Der Mittelläufer schießt jedoch aus zwei Meter Entfernung an den Pfosten vorbei. Kurz darauf Abstoß, und die litauische Nationalmannschaft verläßt als durchaus verdienter Sieger den Platz. Die Spieler werden vom begeisterten Publikum vom Platz getragen.

Die litauische Mannschaft verdient ein Gesamtlob. Jeder gab sein Bestes her. Das das Resultat nicht höher wurde, lag an dem sicheren gegnerischen Verteidigungsdrill, das die Stöße der estländischen Mannschaft war. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter und aufmerksamer Leiter.

Lettland schlägt Estland 3:2

Ecken 6:4

Am Sonnabend trafen sich im zweiten Spiel auf dem Makabi-Platz an der Memel um 5 Uhr die Nationalmannschaften Lettlands und Estlands. Die lettische Mannschaft setzte sich aus folgenden Spielern zusammen:

Wisla; Kaumann, Grafmel; Rose, Kronack, Behrstin; Blumental, Schinn, Peterson, Dambrevis, Pawlow.

Estland spielte in der aus dem Tage vorher bekannten Aufstellung. Schiedsrichter war wieder Herr Muntan.

Estland gewinnt das Los und spielt mit Sonne. Die Letten legen sofort ein scharfes Tempo vor und können nach zehn Minuten Spieldauer durch den Mittelläufer das erste Tor erzielen. In der fünfzehnten Minute kommt Lettland zur ersten Ecke, die gut getreten und durch Kopfball zum zweiten Tor verwandelt wird. Estland findet sich jetzt besser zusammen und verlegt das Spiel in Lettlands Hälfte. Die 27. Minute bringt Estland den ersten Erfolg. Der Halblinke erhält eine Vorlage vom Mittelläufer und kann durch ungenau scharfen Schuß aus zirka 25 Meter Entfernung das erste Tor erzielen. Die zweite Ecke für Lettland wird durch den vorzüglich arbeitenden estländischen Torwart wegfäßen. Estland kommt zur ersten Ecke, die nicht einbringt, bleibt jedoch weiter im Angriff und kommt in der 38. Minute zum Ausgleich. Wieder ist es der Halblinke, der scharf den linken Verteidiger Lettlands anschießt, so daß dieser ungewollt dem Ball die Richtung ins eigene Tor gibt. Beim Stande von 2 : 2 nimmt das Spiel scharfe Formen

an. Fünf Minuten vor der Pause schießt Lettlands bester Mann, der Mittelläufer Kronack, infolge Schenkelverletzung endgültig aus. Für ihn springt Stanus — die Mannschaft wird umgestellt — ein. Bis zur Halbzeit ändert sich das Resultat nicht mehr.

Beim Wiederanstoß hat Lettland den Posten des Torwarts mit Vadsin (Dumpla) besetzt. Die Mannschaft macht die größten Anstrengungen, um das Resultat zu verbessern. Der Rechtsaußen Lettlands zieht mit einer Vorlage des Mittelläufers los, umspielt den linken Verteidiger und schießt zum Schuß an, jedoch kann der rechte Verteidiger im letzten Moment retten. Ein Angriff des linken Flügels der Letten kann nur durch Ausschlagen zur Ecke unterbunden werden. Die Ecke wird tadellos hereingegeben, und bei dem Gedränge, das bei der Abwehr entsteht, kann Lettland durch Kopfball den Siegestreffer erzielen. Lettland, ermutigt durch den Erfolg, unternimmt weitere Vorstöße und kommt zur vierten und fünften Ecke. Der estländische Torwart kann jedoch diese und auch andere schwere Bälle meistern. Langsam gewinnt Estland an Boden und kommt mächtig auf. Die letzten 25 Minuten gehörten ganz den Esten. Sie werden dadurch begünstigt, daß Lettlands rechter Verteidiger, Kaumann, infolge Armverletzung ausgeschieden muß. Die Mannschaft ist gezwungen, das Spiel mit zehn Mann zu Ende zu führen, da nach den Bestimmungen in der zweiten Halbzeit vier verletzte Spieler kein Ersatz eingestellt werden durfte. Lettland verteidigt vielbeinig. Estland erzielt nacheinander drei Ecken, die jedoch keinen zählbaren Erfolg bringen. Die lettländische Mannschaft beschränkt sich auf einige Durchbrüche, arbeitet aber nur noch die letzte Ecke heraus. Erfolge bleiben auf beiden Sei-

Preußen Insterburg schlägt Spielvereinigung 3:1 (2:1)

Memel spielt mit — zehn Mann Ersatz!

Wieder ist es ein Insterburger Verein gewesen, der der Spielvereinigung zwei Punkte in der Abteilungsliga Nord abgenommen hat; für den Memeler Verein ein Verlust, der wohl nicht mehr aufzuholen sein wird, wenn das Resultat wirklich so gewertet werden sollte. Allerdings besteht die Aussicht, daß nach den Wettkampfbestimmungen das Spiel für ungültig erklärt werden kann, weil die Spielvereinigung fast ihre sämtlichen Liga-Spieler an die litauische Rändermannschaft abgegeben hatte, die in Kaunas in den Kämpfen um den Baltentpokal zwischen Estland, Lettland und Litauen sand. Dort — gewinnen die Spieler den Baltentpokal, hier — läßt der Verein Punkte ein, die ihn unrettbar in der Tabelle zurückwerfen müssen, ein Mißverhältnis, das schon lange drohte. Es wäre nur zu wünschen, daß die neuere Fußball-Liga sich bestimmt und den Vereinsbetrieb nicht durch ihre ewigen repräsentativen Spiele stört, wie sie das in diesem Jahre in so reichlichem Maße getan hat. Auf die Dauer würde die Inanspruchnahme der Spieler für Auswahlmannschaften nicht ertragen werden können, oder der Verein müßte die schwersten Schädigungen erleiden.

Mit zehn Mann Ersatz aus der Verbandsliga mußte die Spielvereinigung gegen den als spielstark bekannten Gegner ins Feld rücken, und es ist noch ein Verdienst der Ersatzleute, daß das Resultat nicht schlimmer ausgefallen ist. Vielleicht wäre es sogar noch milder geworden, wenn nicht Zufallstöße, durch den glatten Platz bedingt, gefallen wären. Die Ersatzmannschaft der Spielvereinigung hielt sich gut und hatte auch ihr Teil vom Spiel, sie hatte nur im Sturm zu wenig Zusammenhang.

Zu Beginn war das Spiel ziemlich ausge-

glichen, und schon in der 18. Minute kam die Spielvereinigung zu ihrem Tor durch einen Einwurfer, der wegen Sand verhängt worden war. Schwärmer platzierte den Schuß dicht neben dem Torwart, der den glatten Ball nicht halten konnte. Nach etwa zehn Minuten fiel das Ausgleichstor für Preußen. Der Rechtsaußen konnte es bei herausgelassenem Torwart unangegriffen einstoßen. Bald darauf fiel auch das zweite Tor, das der Halblinke nach kurzem Allellauf, in dem er den rechten Flügel der Spielvereinigung überplettete, eintraf. Bis zur Pause kam Insterburg noch zu verschiedenen guten Vorstößen und wurde überlegen, doch blieb es bei dem Stande von 2 : 1.

Die zweite Halbzeit begann wieder ausgeglichener und brachte auch nur ein einziges Tor, das dritte für Insterburg. Wieder war der Rechtsaußen der Schütze. Er schoß den Ball aus etwa 15 Meter ein und überwand Lettmann, der den Schuß eigentlich hätte halten müssen. Im weiteren Verlauf ließen die Insterburger Angriffe nach, und die Spielvereinigung hatte ein gut Teil des Spieles für sich. Doch wurde trotz guter Feldarbeit der Mannschaft im Sturm zu wenig produktiv gespielt, und es mußte bei dem sicheren Sieg der Insterburger bleiben.

Preußen stellte eine ausgeglichene, kräftige Mannschaft, die sich durchsetzen verstand. Der Torwart hatte wenig Arbeit, doch wurde sonst auf allen Posten gleichmäßig gut gespielt, nur der Linksaußen fiel etwas ab. Die Spielvereinigung tat, was sie konnte, hätte aber doch einen besseren Spielbau zeigen können. Ebenso müßte der Sturm durchschlagkräftiger und sicherer vor dem Tor werden.

Kw.

Zehnjähriges Jubiläum des Bar-Kochba

Die Sportwoche

Anlässlich seines zehnjährigen Bestehens, auf das wir bereits mehrfach hingewiesen haben, feierte der Jüdische Turn- und Sportverein Bar-Kochba sein Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen, an denen die hiesigen und fremden Vereine in reichem Maße teilnahmen. So wurden in der vergangenen Woche mehrere Spielturniere ausgetragen und zwar für Fußball, Faustball und Handball.

Besonders umfangreich war die

Fußballrunde der Junioren

Die in zwei Abteilungen ausgetragen werden mußte. Die Ergebnisse des Turniers sind folgende:

Abteilung I: Spielog.: R. S. C. 3:0; V. f. R.: Junghäuser (für V. f. R. gewonnen); Bar-Kochba: M. T. B. 3:0; Seminar 1: Freya 4:3.
Abteilung II: Spielog.: V. f. R. 4:0; Seminar: Bar-Kochba 0:0 nach Verlängerung; Seminar: Bar-Kochba 3:2 nach Verlängerung.

Das Entscheidungsspiel zwischen Spielvereinigung und Seminar gewann das Seminar mit 1:0 gegen eine stark erfahrgeschwächte Mannschaft. Es erhielt den vom Bar-Kochba gestifteten Ehrenpreis. Das

Handballturnier

brachte folgende Resultate:

I. Abteilung: Spielog.: Freya 4:1; V. f. R.: Seminar 1:11; M.T.B.: Bar-Kochba 7:2.
II. Abteilung: Seminar: Spielog. 4:0.

Das Entscheidungsspiel zwischen M. T. B. und Seminar-Sportverein sah den letzteren mit 3:1 als Sieger. Für dieses Turnier hatte die Memeler Silberwarenfabrik einen Preis gestiftet.

Für Faustball hatten der 2. Vorstehende Kon, die Seifenfabrik Mesea und die Jüdische Volksbank Preise gestiftet. Im

Faustballturnier

der Männer gewann R. S. C., bei den Damen siegte Bar-Kochba und bei den Junioren Seminar-Sportverein.

Ein Fackellauf, an dem ebenfalls die Memeler Sportvereine — einschließlich der Radfahrervereine — teilnahmen, wurde am Sonnabend abend ausgeführt. Dieser Fackellauf war gleichzeitig der Auftakt zu der größten Veranstaltung des Vereins, die am Sonntag in Form eines Internationalen Sportfestes auf dem Sportplatz ausgetragen wurde.

Das Internationale Sportfest

Man muß es dem Veranstalter lassen, daß er nicht Mühe und Kosten gescheut hat, sein geplantes Internationales Sportfest in großem Stile auszuführen, und daß ihm auch zum größten Teile gelungen. Eins allerdings war ihm nicht gelungen, er hatte nicht das erforderliche schöne Wetter bestellt und mußte die Veranstaltung bei sehr ausgiebigem Regen durchzuführen, so daß nur etwa 200 Zuschauer anwesend waren. Die Bahn war nicht gut instand, in den Vorkämpfen am Vormittag wurden zum Teil viel bessere Resultate herausgeholt als in den Entscheidungen am Nachmittag, und auch in den Wurf- und Sprungkonkurrenzen gab es wenig besonders hervorzuhebende Resultate.

Die Meldungen zu dem Sportfest waren reichlich eingegangen, und außer den Memeler Vereinen, die stark vertreten waren, waren auch auswärtige Gäste gekommen, von denen besonders die Berliner Bar-Kochba-Mannschaft und die Rigaer erwähnt sein. Leider waren nicht alle angeforderten Größen erschienen, von bekannten Berlinern war nur Rosenblat am Start, die übrigen mit ihm gekommenen Wettkämpfer konnten sich nicht besonders hervortun.

Am Vormittag schon begannen die Vorkämpfe, auch wurden hier bereits einige Entscheidungen ausgetragen. Als einzige Staffel wurde die 4x1500 m gelaufen, die vom M.T.B. und der Spielvereinigung bestritten wurde. Ueberraschend siegte der M.T.B., der das Rennen schon durch den ersten Läufer entschied.

Der Nachmittag gehörte dann den Hauptkämpfen, die leider durch den Regen erheblich gestört wurden, doch konnte das Programm ohne Zwischenfälle durchgeführt werden. Den 100-m-Lauf konnte Bagg, Riga, sicher gewinnen, und im 400-m-Lauf siegte Rosenthal, Berlin, in großartigem Stil. Die 1500 m gewann Gäde vor einer sehr zähen Konkurrenz; im 5000-m-Lauf konnte Geßler sicher in der guten Zeit von 17.16.00 Minuten gewinnen. Der Hochsprung sah Schwemmin über 1,58 m als Sieger, im Weitsprung brachte es Bagg, Riga, auf die gute Leistung von 6,45 m. Die Würfe brachten keine besonderen Leistungen, weil die Abwurfgelegenheit bei dem glatten Boden sehr ungünstig war. Dagegen gab es in den Staffeln zum Teil scharfe Kämpfe. Zwar konnte Bar-Kochba, Berlin, die Jubiläumstaffel (400, 300, 200, 100 m), zu der nur jüdische Vereine geladen waren, unangefochten gewinnen, doch hatte er schon in der 3x200-m-Staffel einen schwereren Stand gegen die Spielvereinigung, die nur auf der halben Strecke ins Hintertreffen geriet.

In der Damenklasse gab es ebenfalls scharfe Kämpfe und schöne Leistungen. Leider wurde die 4x100-m-Staffel nur von Bar-Kochba gelaufen, dafür gab es ein interessantes Rennen in der 1x75-m-Staffel für Damen Klasse B, die der Sportverein nach Hause bringen konnte.

Besonders interessant war die 10x1/2-Rundenstaffel der Junioren, die die Spielvereinigung mit einer schwachen Mannschaft schon durch die ersten Läufer für sich entschied. Genauso konnte die Spielvereinigung die 4x100-m-Staffel für Junioren gewinnen.

An die Wettkämpfe schloß sich ein Junioren-Fußballspiel an, in dem sich Markabi, Riga, und Bar-Kochba, Memel, gegenüberstanden. Die Rigaer zeigten ein sehr gutes Spiel und siegten 3:1.

Resultate

Offen für alle

100 m: 1. Bagg, Riga, 11,9, 2. Schmidt, Seminar, 12, 3. Dubovikas 12,2.

400 m: 1. Rosenthal Bar-Kochba 52,9; 2. Lettmann Spvg.; 3. Jurewits Spvg.

1500 m: 1. Gäde Spvg. 4 Min. 34,8 Sec., 2. Willig M.T.B. 4 Min. 35,3 Sec., 3. Jonas M.T.B. 5 Min. 48 Sec.

5000 m: 1. Geßler M.T.B. 17.16,9 Min., 2. Winter Spvg. 17.47,6 Min., 3. Schattat Freya 17.54 Min.

Hochsprung: 1. Schwemmin 1,58, 2. Taitz R.S.C. 1,55, 3. Haffner M.T.B. 1,50.

Weitsprung: 1. Bagg, Riga, 6,45, 2. Schmidt Seminar 6,12, 3. Schwemmin Spvg. 6,05.
Diskuswerfen: 1. Karabas R.S.C. 38, 2. Karciuskas R.S.C. 29,91, 3. Jatschies Spvg. 28,66.

Kugelstoßen: 1. Bagg, Riga, 11,35, 2. Jatschies Spvg. 10,77, 3. Koffler Bar-Kochba Berlin 10,74.

Speerwerfen: 1. Haffner M.T.B. 38,50, 2. Jermolenka R.S.C. 36,45, 3. Jatschies Spvg. 36,20.

3x200-m-Staffel: 1. Bar-Kochba Berlin 1.13 Min., 2. Spielvereinigung 1.13,2 Min.

4x1500-m-Staffel: 1. M.T.B. Memel 18.49,3 Min., 2. Spielvereinigung.

Jubiläumstaffel (400, 300, 200, 100 m): 1. Bar-Kochba Berlin 2.15,9 Min., 2. Bar-Kochba Memel 2.26 Min.

Dreifampf (1500-m-Lauf, Hochsprung, Speerwerfen): 1. Vadner M.T.B. 1418,10 Punkte, 2. Tudeks M.T.B. 954,40 Punkte, 3. Koffler, Berlin, 902,37 1/2 Punkte.

Damen-Klasse A

100-m-Lauf: 1. Stein Sportv. Memel 14,9, 2. Jatschies M.T.B. 15,3, 3. Burtichat Sportv. Memel 15,3.

Speerwerfen: 1. Stein 28,88, 2. Burtichat 20,40, 3. Hannemann Bar-Kochba 18,28.

Kugelstoßen: 1. Stein Sportv. 9,14, 2. Burtichat Sportv. 7,72, 3. Benjamin Bar-Kochba 6,47.

Weitsprung: 1. Jatschies M.T.B. 4,33, 2. Hannemann Bar-Kochba 4,10, 3. Burtichat Sportv. 4,05.

4x100-m-Staffel: 1. Bar-Kochba Memel ohne Konkurrenz.

Dreifampf (100-m-Lauf, Weitsprung, Speerwerfen): 1. Burtichat 76,03 Punkte, 2. Stein 69,00 Punkte, 3. Hannemann 42,25 Punkte.

Damen-Klasse B

75-m-Lauf: 1. Fehlan Sportv. 11,4, 2. Clement Sportv. 11,5, 3. Schöcher Bar-Kochba 11,6.

Schlagballweitwurf: 1. Kopp Sportv. 50,20, 2. Ditto Sportv. 45,64, 3. Schöcher Bar-Kochba 40,90.

Kugelstoßen: 1. Clement Sportv. 8,46, 2. Kopp Sportv. 7,95, 3. Schöcher Bar-Kochba 7,79.

Hochsprung: 1. Maurits Sportv. 1,28, 2. Clement Sportv. 1,28 (berührt), 3. Mertinet Seminar 1,20.

4x75 m: 1. Sportverein Memel 44,6, 2. Bar-Kochba Memel 45,5.

Junioren

100-m-Lauf: 1. Kreuzberger, Windau, 12,4, 2. Minnefisk Spvg. 13, 3. Konitow Bar-Kochba Memel 13,2.

1000-m-Lauf: 1. Mesties Freya 3.05,4 Min., 2. Stind I R.S.C. 3.07 Min., 3. Bublatz Spvg. 3.10 Min.

200-m-Lauf: 1. Mehler Spvg. 25,8, 2. Mikhuna R.S.C. 27, 3. Minnefisk Spvg. 27,1.

Hochsprung: 1. Kreuzberger 1,46, 2. Zorfat, Schaulen, 1,44, 3. Dufsnowitz, Pilsden, 1,43.

Weitsprung: 1. Kreuzberger, Windau, 5,56, 2. Mehler Spvg. 5,35, 3. Zorfat, Schaulen, 5,19.

Kugelstoßen: 1. Kreuzberger 12,27, 2. Klin-ger Spvg. 12,18, 3. Minnefisk Spvg. 11,70.

Speerwerfen: 1. Lufus Spvg. 40,45, 2. Mlevicins 38,50, 3. Klingner Spvg. 34,80.

4x100-m-Staffel: 1. Spielvereinigung 51,2, 2. Bar-Kochba Memel.

10x1/2-Runden-Staffel: 1. Spielvereinigung 5.27,4 Min., 2. Bar-Kochba Memel.

Viele fremdliche Spender hatten den veranstaltenden Verein in die Lage gesetzt, zum Teil sehr wertvolle Ehrenpreise ausgeben zu können. Die Preisverteilung fand am Abend im Viktoria-Hotel statt, wo sich die Mitglieder des Jubiläums und ihre Sportgäste zu einem gemächlichen Beisammensein eingefunden hatten, das sie recht lange in bester Stimmung zusammenhielt. Kv.

Ein Hockenspiel

zwischen Sportverein Memel und „Sachheimer Mittelschüler“-Königsberg

Man schreibt uns: Am Sonntag, dem 24. August, nachmittags 2 Uhr, findet nach einer fast vierjährigen Pause wieder ein Hockenspiel in Memel statt. Das Spiel wird auf dem neuen Sportplatz ausgetragen. Gegner des Treffens sind diesmal der Königsberger „Hockerverein“ ehemaliger Sachheimer Mittelschüler und der „Sportverein Memel“. Die „Sachheimer Mittelschüler“ sind ein dem hiesigen Sportverein gut bekannter Gegner. Schon oftmals haben diese beiden Vereine sich Treffen geliefert, die bewiesen, daß beide sich gleichwertige Gegner waren. Daher wird es interessant sein, am Sonntag festzustellen, ob und wie diese lange Unterbrechung des Kräfteverhältnisses verschoben haben wird. Der Königsberger Verein ist dem Memeler insofern im Vorteil, als er gute Gelegenheit hat, sich mit den dortigen Hockervereinen zu messen und so seine Mannschaft auf der Höhe ihres Könnens zu erhalten. An dieser Spielgelegenheit mangelt es Memel nur vollkommen. Es ist merkwürdig, daß in Memel und Litauen so wenig Interesse für den Hockersport ist. Der „Sportverein Memel“ scheint der einzige Hockerverein in Litauen zu sein. Und so ist es klar, daß es dem Verein sehr schwer fällt, die Mannschaft spielstark zu erhalten. Nichts hebt die Güte einer Mannschaft so, wie ein Wettkampf mit einem gleichwertigen Gegner. Nichts demotiviert so sehr, wie ein Wettkampf auf dem Pfingsthockenturnier zu Königsberg beweisen, daß sie ein Gegner sind, mit dem man rechnen muß. — Der „Sportverein Memel“ beirät seine Gäste um so herzlicher, als er weiß, wie schwierig es ist, einen auswärtigen Verein zu besuchen. Er hofft, daß die wiederangeknüpften Beziehungen aufrecht erhalten bleiben mögen.

Berlin Sieger im Städtekampf mit Tokio

* Berlin, 17. August. Der Reichstafelkämpf zwischen Berlin und Tokio wurde heute in Anwesenheit des Bruders des japanischen Kaisers und zahlreicher prominenter Persönlichkeiten ausgetragen. Die Berliner erreichten einen glatten Sieg über Tokio mit 65 1/2 zu 48 1/2 Punkten. Die Leistungen litten sehr unter den schlechten Bodenverhältnissen. Die 4 mal 100 Meter-Staffel gewannen die Berliner überlegen in 49 vor Tokio mit 45,1 und auch bei der Olympischen Staffel war Berlin mit 3.38,4 vor Tokio mit 3.44,3 siegreich.



Die Verwundungen des Reiters über das Reitenball, wo infolge eines Wollensbruchs riesige Wellenklammern niedergeringen, die außerordentlichen Schaden anrichteten.

Eine besondere Gilde von Verbrechern / Hoteldiebe

Sicherheitsdienst und Sicherheitschlösser — Typische Diebstahlsfälle — Die Sorglosigkeit der Reisenden

von Karl Busse-Hellwig

Eine ständige Begleitererscheinung des Hotelbetriebs sind Diebstähle und Einbrüche. Das gilt besonders für die Reisezeit. Karawanenereien der Hauptstädte und auch der großen Kurorte haben gegen Diebe recht umfangreiche Sicherungen getroffen.

Ein sehr bekannter Hotelier erzählte mir darüber: „Gegen die Plage der Hoteldiebstähle sind von kleinen und großen Hotelbesitzern planvolle, aus der Erfahrung erwachsene Maßnahmen eingeleitet. Wir haben es aber mit einer ganz besonders raffinierten Gilde von Verbrechern zu tun. Sie verfährt immer wieder auf andere Tricks und richtet dadurch stets wieder von neuem Unheil an. Durch Kontrollen, Detektive und mechanisierte Ueberwachungsrichtungen sichern sich die großen Hotels gegen den Hoteldieb zwar mit allen nur erdenklichen neuzeitlichen Schutzmitteln, wissen aber genau, daß sie durch alle Mühen und Kosten die Gefahr des erfolgreichen Diebstahls nicht bannen, sondern nur eindämmen oder erschweren. Ein unfehlbares Mittel gegen den Hoteldieb ist noch nicht erfunden. Gegen sein Verfahren von früher hat sich sein heutiges Auftreten sehr verändert. Er verfährt jetzt kaum noch, sich einzuschleichen oder einschließen zu lassen. Er weiß, daß ihm das durch die Geheimbeamten der Hotels und auch durch Aufmerksamkeit und Erfahrung der Angestellten so gut wie unmöglich gemacht wird. Schwer ist es jedoch, sich gegen Hoteldiebe zu schützen, die unter der Maske vertrauenswürdigster Gäste auftreten. Manche Besucher sind deshalb schon dazu übergegangen, eine genaue Vorprüfung vorzunehmen und zur Aufklärung der Persönlichkeit ihrer Gäste selbst einen umfangreichen Verkehr mit den entsprechenden Behörden nicht zu scheuen. Sie verfahren jedenfalls in dieser Weise bei irgendwelchen Verdachtsgründen. Andere Hotels verlangen ihre Gäste mit Spezialausweisen, die auf Verlangen vorzuzeigen sind. Namentlich der Fahrstuhlführer wird in solchen Hotels angehalten, sich die Ausweise der Gäste und ihrer Besucher anzusehen. In sehr vielen Hotels sind sämtliche Zimmer außer mit Normalchlössern auch noch mit Sicherheitschlössern versehen. Und dennoch ist gegen die Sorglosigkeit vieler Reisenden kein Kraut gemachsen. Es ist die Schuld der Reisenden selbst, wenn man den Hoteldiebstahl auch heute noch als ein einträgliches Gewerbe bezeichnen muß.“

Das sagte mein Gewährsmann mit einem schweren Stohlfuß. Er kam mir dadurch etwas komisch vor. Ernst habe ich ihn erst genommen nach einer Unterhaltung mit einem Kriminalisten, dessen Sonderdienst Hoteldiebstähle betrifft. Er machte einige Darlegungen, die sehr beherzigenswerte Hinweise für alle Reisenden enthalten. U. a. erklärte er: „Mit Recht fragen Sie, wie es möglich ist, daß in dem gut organisierten Betriebe eines Hotels so peinliche Vorkehrungen wie Diebstähle und Einbrüche überhaupt noch möglich sind. Der Anreiz zu derartigen Verbrechen ist erfahrungsgemäß auf die Verbrechenswelt immer noch unwiderstehlich. Reisende verfügen ja nicht nur Geld bei sich zu tragen, sondern verfügen stets auch über beehrenswerten Besitz, namentlich Juwelen, kostbares Pelzwerk, wertvolle Wäsche und manches Nützliche. Mit Sicherheit findet der Einbrecher in den Hotelzimmern irgend eine lohnende Beute. Das weiß er und versucht, mit einem Aufbruch von Geist und Geschicklichkeit, der ihm in jedem Berufe die Führung eines anständigen und geachteten Lebenswandels möglich machen würde, die Sicherheitsvorkehrungen der Hotels, die zum Teil zu den vorzüglichsten und am besten durchdachten Abwehrmaßnahmen gegen Verbrechen überhaupt gehören, zu durchdringen. Im wesentlichen beruht aber sein Erfolg auf dem verhängnisvollen Mangel jeder Vorsicht, auf dem Uebermaß von Vertrauensseligkeit und auf einer völlig unbegreiflichen Sorglosigkeit der Hotelgäste. Das erleidet man am besten aus einigen Fällen, die zum Nachdenken anregen sollten, aus meiner jüngsten Praxis:“

Ein Amerikaner, der nach Deutschland kam, lernte in Amsterdam eine Dame kennen. Sie war ihm als Dolmetscherin beifällig und fuhr, da sie angeblich ebenfalls in Deutschland zu tun hatte, mit ihm gemeinsam nach Berlin. Schon in Wien entwendete sie ihm 5000 Dollar. Er keineswegs verminderte Mann hatte die Summe gerade erst als Entschädigung für einen schweren Unfall erhalten. Wenn er darüber seinen Mund gehalten hätte, dann wäre ihm der Verlust erspart geblieben. Er betrachtete es aber annehmend als dringlich, jene sonderbare Dame in alle seine Angelegenheiten einzumischen.

Eine Dame, die glückliche Besitzerin eines Paares Öhringe mit Brillanten im Gewicht von zehn Karat, also eines Wertes, von dem eine ganze Familie ein lebenslangliches durchaus nicht begehrendes Dasein führen könnte, verließ ihr Zimmer auf Stunden, ohne den Schrank, in dem sie ihre Öhringe aufbewahrt, auch nur anzusehen. Bei ihrer Rückkehr waren sie nicht mehr da. Und nun ist die Untersuchung losgehen. Wenn dann

die Kriminalpolizei scheitert, wird sie obendrein noch als untüchtig beschimpft.

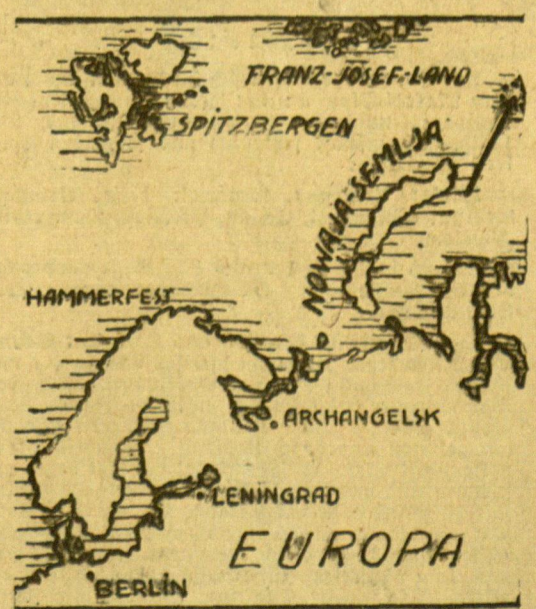
Ein Bankier empfängt in seinem Hotelzimmer den Besuch einer „jungen Dame“. Ihre Bekanntschaft hat er durch eine angelegliche Baronin gemacht. Dabei weiß er weder den Namen der Dame noch den der Baronin; denn diese hat er auch in einem Kaffeehaus — ersten Ranges natürlich — kennen gelernt. Als die Dame das Zimmer verläßt, weiß der Bankier noch gar nicht, was ihm geschehen ist. Nach Stunden erst stellt er fest, daß ihm Bargeld und Juwelen im Werte von etwa 1 1/2 Millionen Mark gestohlen wurden. „Woher wußte die Verbrecherin“, sagte der unangenehm überraschte Bankier, „daß ich einen Juwelenkoffer bei mir hatte?“

Ja, woher? Die Hoteldiebe sind sehr gewandt, Diebstahlsangelegenheiten ausfindig zu machen. Die Spezialisten des Hoteldiebstahls verbringen ihre Zeit mit Vorliebe in erklüftigen Kaffeehäusern und in Restaurationen erklüftiger Hotels. Sie unterhalten auch einen Spannerdienst, sogar vor Gesandtschaften und Konsulaten. Ueberall, wo sich Reisende zeigen, trifft man auf diese Verbrecherbesatzungen als ungewöhnlich hilfsbereite, vornehme und freundliche Leute. Sie erbieten sich zur Beforgung von Zimmern und erteilen gute Ratschläge für die Vermeidung gekränklicher Angelegenheiten. Sie vermitteln auch äußerst diskret Damenbekanntschaften und entsprechen damit namentlich den Wünschen von Musikern. Und man kommt immer wieder, mit welcher Vertrauensseligkeit ankommende Fremde Bekanntschaften schließen. Das mag genügen. Der beste Schutz des Reisenden gegen Hoteldiebstahl bleibt nach allem seine eigene Aufmerksamkeit.“

Die Giffflange als Mordinstrument

r. Bombay.

Die meisten Verbrecher des unlängst verstorbenen Conan Doyle kennen die Geschichte von dem „geflackten Band“. Darin wird von einer Schlange berichtet, die ein Jüder in das Zimmer eines Engländer läßt, um durch ihren Biß den Verhafteten zu töten. Ein ganz ähnlicher Fall hat sich kürzlich nun in Indien selbst in Wirklichkeit abgespielt. Eine in Ustamanand wohnende reiche Engländerin öffnete ein Fach ihres Schreibtisches, um ihm Papiere zu entnehmen. Zu ihrem größten Entsetzen sah sie sich einer Kobra gegenüber, die den Kopf mit der gespaltenen Zunge erhebend, die Giftdrüse während anzichtig. Die Dame war geistesgegenwärtig genug, den Fußzug schnell wieder zuzuschlagen. Auf ihre Schreie kam ein Nachbar herbei, der die Schlange, nachdem man den Schreibtisch unter den wütenden Vorkehrmaßnahmen wieder geöffnet hatte, mit einem Revolverkopf erlegte. Wie aber war die Giffflange in den Schreibtisch gekommen? Man sieht hier vor einem um so größeren Rätsel, als Kobras vor fraglichen Art in der Gegend von Ustamanand überhaupt nicht vorkommen. Es bleibt eigentlich die einzige Erklärung, daß jemand die Dame durch den Biß der Kobra hat töten wollen, um dann ungestört das Haus auszuräumen zu können.



Renland im Polargebiet entdeckt

Ein japanischer Eisbrecher, der sich auf einer Forschungsreise im Arktischen Eismeer befindet, hat, wie bereits gemeldet, nördlich der Insel Novaja Semlja unter 78 Grad nördlicher Breite und 78 Grad östlicher Länge eine unbekannt große Insel entdeckt.